

BECHTLE

update

2.2015 FÜR UNSERE KUNDEN

Summ, summ, summ:
Bechtle Bienen im Einsatz.

Grün, Grün, Grün:
Null-Watt-PCs für Hochschulen.

Moin, Moin:
Bechtle in Hamburg.

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE



Liebe Leserin, lieber Leser,

dass Bienen wichtig sind, wussten wir. Dass sie ein Trendthema sein könnten, ahnten wir erst, als Berichte und Fotostrecken der Bechtle Bienenvölker von Zeitungen aufgegriffen wurden, wir viel positive Resonanz bekamen und das Interesse am Bechtle Bienennonig unsere Erwartungen weit übertraf.

Bei Lichte betrachtet ist die Reaktion jedoch verständlich. Bienen sind in vielerlei Hinsicht vorbildlich. Sie sind fleißig und sozial, bilden eine perfekt funktionierende Gemeinschaft, sie wirtschaften effizient, sind wichtiger Bestandteil des Ökosystems und stellen dabei auch noch gefragte Produkte her. Als Vorstand sieht man sofort die Parallele zum Unternehmen, zu den Kolleginnen und Kollegen. Gut – von den sechs Beinen und den Flügeln einmal abgesehen.

Aus vielen guten Gründen hat es die Biene auf den Titel unseres aktuellen Kundenmagazins geschafft. Sie steht an dieser Stelle auch für Nachhaltigkeit und die damit verbundene Überzeugung, dass der sorgsame Umgang mit Ressourcen und eine auf Langfristigkeit ausgelegte Strategie die besten Grundlagen für unternehmerische Erfolge sind. Und genau darüber informiert die aktuelle Ausgabe auf vielfältige Weise: in Form von Success Storys unserer Kunden, Porträts interessanter Menschen und Standorte, Auszeichnungen unserer Partner sowie neuen Spezialisten und Allianzpartnern unter dem Bechtle Dach. Sie sehen: Es summt und brummt bei Bechtle. Im wahrsten Wortsinn.

Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre – vielleicht mit einem schönen Stück Bienestich?

Ihr

Dr. Thomas Olemotz
Vorstandsvorsitzender der Bechtle AG



TITEL & THESSEN

Nachhaltigkeit: Bechtle Bienen. 4

BECHTLE & BECHTLE

Neu bei Bechtle: Modus Consult. 6

A-Team: Mit 66 ist noch lange nicht Schluss. 8

Mobile Day: Entdecken mit allen Sinnen. 14

BECHTLE INTERNATIONAL

Global IT Alliance: Der Sechste im Bunde. 16

BRANCHEN & PROJEKTE

Managed Services: Landesbank Baden-Württemberg. 18

Professional Services: Sonova modernisiert IT weltweit. 22

Software: Microsoft Office 365 bei Werner & Mertz. 24

IT Security: Sichere Firewall für Bechtle Webshops. 26

Green IT: Null-Watt-PCs für Hochschulen. 28



TRENDS & CO.

Tipps: Tolle Blogs, coole Pins, spannende Apps. 30

Erfolgreiches Modell: Das Comeback der Rentner. 32

CLEVER & SMART

Moin: Bechtle in Hamburg. 34



FACTS & FIGURES

Nachrichten: Das Neueste rund um Bechtle. 38

AZUBIT: Seines Glückes Schmied. 44

bits & bobs: Entdeckungsreise in Surfers Paradise. 47



Bechtle Bienen.



Etwa 20.000 fleißige Mitarbeiter aus drei unterschiedlichen Völkern haben Anfang Mai bei der Bechtle Konzernzentrale in Neckarsulm eine neue Heimat gefunden, bis zur Sommerwende werden es sogar bis zu 120.000 sein. Ihren Lebensmittelpunkt haben sie am Rande der Parkfläche in drei unscheinbar wirkenden Holzkästen, den Bienenstöcken. Betreut werden sie von Hobbyimker Markus Zettl aus Neckarsulm-Dahenfeld.

„Die Bienenvölker ergänzen perfekt unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer intakten Natur“, sagt Bernd Britsch, Umweltbeauftragter bei Bechtle. Bienen liefern nicht nur leckeren Honig, sondern sind als Bestäubungsinsekten unverzichtbar: Rund 80 Prozent der heimischen Nutz- und Wildpflanzen sind auf die Honigbiene als Bestäuber angewiesen. Damit zeichnet sie laut Deutschem Imkerbund für etwa 85 Prozent der landwirtschaftlichen Erträge im Pflanzen- und Obstbau in Deutschland verantwortlich. Gleichzeitig sichern Bienen die Nahrungsgrundlage für viele Tierarten. So schaffen es die fleißigen Insekten auf Platz drei der Nutztierrangliste – nach Rind und Schwein.

Doch die Lebensbedingungen der Honigbiene haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert. Auf dem Land sogar noch dramatischer als in den Städten. Monokulturen oder der Einsatz von Pestiziden schränken das Angebot an gesunden, nektar- und pollenreichen Pflanzen ein. Bisweilen müssen Bienen je nach Standort in Deutschland hungern, wie Torsten Eberhardt vom Bezirksimkerverein Heilbronn in einem Zeitungsinterview schildert.

Nach Begutachtung des Standorts kam Imker Markus Zettl zu der Überzeugung, dass die „Bechtle Bienen“ in der Umgebung des Unternehmensgeländes

ausreichend Nahrung finden können. „Sie schwirren bei der Nahrungssuche bis zu zwei Kilometer aus“, erklärt Markus Zettl. Seine Aufgabe als Imker ist es, nicht nur die Bienenvölker zu pflegen und für die Nachzucht von Jungvögeln zu sorgen, sondern auch die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Ein Hobby, das in seiner ganzen Bandbreite sehr zeitintensiv, aber bedeutsam ist. Standorte bei Unternehmen bieten sich hierbei an, um viele Menschen auf die Lebensbedingungen von Honigbienen aufmerksam zu machen. Eine Kooperation, die gut zusammenpasst. Zwei Honigernten liegen in diesem Jahr nun vor Bechtle, Markus Zettl rechnet mit einem Gesamtertrag von 90 Kilogramm leckerem Neckarsulmer Bechtle Honig. Doch bevor es so weit ist, haben die neuen Kolleginnen noch viel zu tun. Pro 250-Gramm-Glas müssen sie allein 6.000.000 Blüten bestäuben, dazu fliegt eine Biene bis zu 20.000 Mal aus.

Die Bestäubung. Die Honigbienen fliegen von Frühjahr bis Herbst aus, um Pollen und Nektar zu sammeln. Dazu saugen sie mit ihrem langen Rüssel den Blütennektar in ihren „Honigmagen“. Bis dieser gefüllt ist, haben sie bereits 200 Blüten abgeklappert. Durch ihre Bewegungen bepudern sie sich zudem mit Blütenpollen, den sie ins Pollenkörbchen an ihren Hinterbeinen schieben. Besuchen sie nun die nächste Blüte, wird diese bestäubt, dabei trifft der Pollen auf die Blütennarbe.



Bitte mitmachen! Selbst in einer kleinen Wohnung können Nahrungsflächen für Bienen geschaffen werden, etwa durch eine bienenfreundliche Bepflanzung. Bienenfreundliche Kräuter aus der Familie der Lippenblütler in Topf, Kasten oder Freiland schmecken nicht nur den Bienen, sondern eignen sich auch perfekt zum Kochen. Dazu zählen Thymian, Rosmarin, Basilikum, Bohnenkraut, Salbei, Lavendel oder Zitronenmelisse.



Mit der Bienen-App des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erfahren Sie viel Wissenswertes rund um das Thema. bmel.de/bienenapp



Weitere Informationen: bechtle.com/nachhaltigkeit



MODUS
CONSULT

Modus Consult: neues Unternehmen im Bechtle Software- Universum.

20 Jahre Branchenerfahrung, 184 Mitarbeiter in Gütersloh und Erlangen, Microsoft Gold Partner, rund 30 Millionen Euro Umsatz, über 1.000 Kunden – das sind die starken Kennzahlen der Modus Consult AG. Seit März 2015 gehören die Spezialisten für Anwendungslösungen zu Bechtle. Und bringen ein zukunftsstarkes Portfolio ein: ERP-Softwarelösungen auf Basis von Microsoft Dynamics NAV und AX, Dokumentenmanagementsysteme (DMS), Collaboration- sowie Business-Intelligence-Lösungen.

Mit Modus Consult konnte Bechtle ein sehr gut aufgestelltes Unternehmen mit bestens ausgebildeten Experten für sich gewinnen. Die Vorstände Martin Schildmacher und Klaus Wagner bleiben in unveränderter Führungsfunktion im Unternehmen. Auch der in der Branche bestens bekannte Name bleibt erhalten. Als Microsoft Gold Partner gehört Modus Consult zu den führenden Anbietern von ERP-Branchenlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics. Das Angebot umfasst Prozessanalyse, Beratung und Planung sowie die Lieferung, Implementierung und individuelle Anpassung der Anwendungen. Auch Leistungen rund um die Installation und Wartung der Systeme sowie Schulung und Services zählen zum Portfolio der Softwarespezialisten. Modus Consult verfügt über Branchen-Know-how für die Lebens- und Genussmittelindustrie, die Holz- und Möbelindustrie, den Maschinen- und Anlagenbau, die Kunststoff- und Prozessindustrie, für Mediendienstleister sowie die Bau- und Fertigungsindustrie. „Wir erwarten ein deutliches Wachstum im IT-Markt für Anwendungslösungen – auch unter den Aspekten der Cloud. In diesem Umfeld ist Modus Consult anerkannter Berater und Dienstleister für zahlreiche Branchen. Diese Kompetenzen fügen sich hervorragend in das Leistungsspektrum von Bechtle ein und bauen unsere bereits bestehenden Aktivitäten im Bereich Microsoft Business Solutions kräftig aus“, sagt Andreas Staudigel, Bereichsvorstand, verantwortlich für die Region Mitte sowie Anwendungslösungen, Bechtle Systemhaus Holding AG.



modusconsult.de

Der richtige Partner zum richtigen Zeitpunkt.



Seit 2003 gehört Martin Schildmacher als Vorstand und Gesellschafter zur Führungsmannschaft der Modus Consult AG. Wir sprachen mit dem Gütersloher über die Entscheidung, das Unternehmen an Bechtle zu verkaufen, und die Pläne für die weitere Zukunft.

Gab es vor der Akquisition bereits Kontakte zu Bechtle? Bechtle ist eine bekannte Größe im IT-Markt. Wir verfolgen die Entwicklung des Unternehmens seit Jahren. Geschäftlich sind wir gleich aufs Ganze gegangen: Die Akquisition ist der erste Geschäftskontakt zwischen Modus Consult und Bechtle.

Ihr erster Eindruck von Bechtle? Absolut positiv. Ein sehr beständiges und verlässliches Unternehmen mit engagierten Mitarbeitern, die Qualität liefern und als Marktführer bescheiden auftreten. Auf den Punkt: Bechtle ist für mich kompetent und sympathisch!

Was gab den Ausschlag für eine Entscheidung pro Bechtle? Die Entscheidung für Bechtle war ein eindeutiges „Ja“ zu unserem Wachstumskurs und einer klaren Ausrichtung auf den IT-Markt der Zukunft. Über Bechtle erhalten wir Zugriff auf ein breites Portfolio. Gemeinsam sind wir für Entwicklungen wie Cloud Computing, Big Data und webbasierte Mietmodelle optimal aufgestellt. Der wichtigste Faktor ist für mich aber, dass die Chemie zwischen unseren Unternehmen von Anfang an stimmte. Menschliche Harmonie und kaufmännische Aspekte – Bechtle ist der richtige Partner zum richtigen Zeitpunkt.

Wofür steht die Modus Consult AG? Wir sind ein Team von IT-Experten, das unseren Kunden genau das Paket schnürt, das sie benötigen. Wir lösen die Herausforde-

rungen von Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen ganzheitlich und kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Immer mit dem Ziel, den Kunden einen spürbaren Mehrwert und einen messbaren Return on Invest zu bieten. Bei allem Fachwissen ist dabei entscheidend, dass wir als funktionierendes Team agieren.

Was ist für Sie typisch Bechtle? Wir erleben Bechtle als sehr professionelles Unternehmen, das mit uns auf Augenhöhe kommuniziert. Oder anders formuliert: Unser neuer Partner begegnet uns vertrauensvoll und unkompliziert. Bechtle agiert stets wertschätzend, kompetent und bleibt dabei immer realistisch. Daher ist es nicht verwunderlich, dass wir schnell eine gemeinsame Basis gefunden haben und die Zusammenarbeit für beide Seiten sehr fruchtbar ist.

Wie nehmen Ihre Kunden die neue Situation auf? Hervorragend. Unter anderem, weil sich unsere Angebotspalette deutlich erweitert hat. Außerdem bietet uns Bechtle als stabiler Partner große Planungssicherheit. Das ist auch ein absolut positives Signal an unsere Kunden.

Modus Consult ist ... ein starker Partner für Unternehmenssoftware mit einem hohen Qualitätsanspruch und hervorragender Branchenkompetenz.

Und gemeinsam mit Bechtle ... ein ganzheitlicher Anbieter auf Zukunftskurs.

Wo steht die Modus Consult AG im Jahr 2020? In unserem Haus stehen die Zeichen seit 20 Jahren auf Wachstum. Stets unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards und mit dem Anspruch hochzufriedener Kunden. Diesen Kurs führen wir mit Bechtle an unserer Seite konsequent fort.



Mit 66 ist noch lange nicht Schluss.

Von links nach rechts:
Fritz Seidel, Alfred Faulhaber,
Friedrich Trabold, Willi Kison.

Endlich am Ziel, sich dem süßen Nichtstun widmen, fünf gerade und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen. Gedanken, die vielen Arbeitnehmern beim Stichwort Rente durch den Kopf gehen. Die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt spricht allerdings eine andere Sprache. Immer mehr Fachkräfte, auch jenseits der 65, sind noch erwerbstätig. Nicht weil sie müssen, sondern wollen – zum Beispiel bei Bechtle.

Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss. Schaut man auf die Zahlen einer aktuellen Studie des Kölner Instituts für Wirtschaft, wird ein interessanter Trend deutlich: Während 2005 lediglich 5 Prozent der Generation 65 plus erwerbstätig waren, stieg dieser Anteil bis 2013 auf 8,7 Prozent und lag damit leicht über dem EU-Durchschnitt. Allerdings bestehen große regionale Unterschiede. Während Baden-Württemberg 2012 mit 10,5 Prozent den Spitzenreiter stellte, waren in Mecklenburg-Vorpommern lediglich 3,6 Prozent der über 65-Jährigen noch erwerbstätig. Die Gründe der „Silver Workers“, sich mit 65 noch nicht zur Ruhe zu setzen, sind in der Regel nicht finanzieller Natur. Sie sind schlachtweg zu fit und haben Spaß daran, sich aktiv am Arbeitsleben zu beteiligen. Dabei sind sie in der Regel nicht in ihrem eigentlichen Beruf tätig.

Flexibel, dynamisch, erfolgreich. Das trifft auch auf das Bechtle „A-Team“ zu, das aus vier rüstigen, gut gelaunten Pensionären besteht, die gar nicht daran denken, sich zur Ruhe zu setzen. Vielmehr unterstützen sie das Veranstaltungsmanagement bei allen Events am Bechtle Platz tatkräftig. Ein vielfältiger Job: 1.454 Veranstaltungen mit 24.406 Besuchern fanden allein 2014 in der Neckarsulmer Konzernzentrale statt. Ob nun

Competence Center Days, Mikado für neue Mitarbeiter oder die Weihnachtsfeier – das Bechtle „A-Team“ ist immer mit von der Partie. Tische und Stühle aufstellen, die Bühne für die Redner aufbauen, den Weihnachtsbaum am Bechtle Platz in hellem Licht erstrahlen lassen sind nur einige ihrer Aufgaben. Eigentlich steht das „A“ im Namen für Aufbau, doch „Allrounder“ würde noch besser passen. Denn das „A-Team“ weiß ganz genau, wo was zu stehen hat, um eine Veranstaltung zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Grund genug, den Kollegen Alfred Faulhaber (**AF**), Willi Kison (**WK**), Fritz Seidel (**FS**) und Friedrich Trabold (**FT**) ein paar Fragen zu stellen.

Was haben Sie denn vor Ihrer Zeit bei Bechtle beruflich gemacht? **AF:** Raten Sie mal ... Ich war Vorstand bei einer regionalen Bank. Mit 59 Jahren habe ich dann mit der Altersteilzeit begonnen. Aber ganz ohne feste Termine – das ist nichts für mich. Und so kam ich zu Bechtle. **WK:** Ich habe 33 Jahre in der Disposition bei FIAT gearbeitet, davor zehn Jahre bei NSU (Audi) in Neckarsulm. Der Automobilindustrie war ich also fast ein Leben lang treu. Dann wollte ich auch mal eine andere Branche kennenlernen. So kam Bechtle ins Spiel. **FS:** Ich war vor Bechtle bei Daimler in Untertürkheim als Versuchstechniker im Pkw-Bereich tätig. **FT:** Mein ganzes Berufsleben hielt ich der Firma Kolbenschmidt die Treue und war dort zuletzt im Bereich Produktionsanlagenplanung tätig. Eine neue Firma wollte ich dann aber doch noch kennenlernen. Meine Wahl fiel auf Bechtle.

Sie könnten gemütlich die Füße hochlegen. Warum arbeiten Sie noch? **AF:** Als ich mich mit Friedrich Trabold, den ich schon vor Bechtle kannte, darüber unterhalten habe, wo es überall „zwickt“, hat er mir den Job im A-Team als Fitnessstudioersatz empfohlen. Er hatte recht, das Studio kann ich mir jetzt sparen. **WK:** Ich bin einfach noch zu fit, um nicht zu arbeiten. Die Aufgabe im A-Team sorgt dafür, dass es so bleibt – und das bereits



Alfred Faulhaber
(auf dem Wagen) und
Willi Kison.



Fritz Seidel



Friedrich Trabold

Das A-Team gibt es seit 2006 bei Bechtle. Zu Beginn als Zweierteam im Einsatz, gab es rasch Zuwachs. In der Zwischenzeit haben sich immer wieder Kollegen tatsächlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, verkleinert hat sich die Gruppe dennoch nicht. Derzeit besteht das Team aus den vier festen Mitarbeitern Alfred Faulhaber, Willi Kison, Fritz Seidel und Friedrich Trabold. Die Kollegen arbeiten in Teilzeit und sind immer dann mit vollem Einsatz, großer Hilfsbereitschaft und bester Laune am Bechtle Platz 1 in Neckarsulm tätig, wenn Veranstaltungen anstehen.

seit sieben Jahren. Als ehemals aktiver Fußballer bin ich es gewohnt, im Team zu spielen – und unser Team hier ist einfach spitze. **FS:** Es ist eine willkommene Abwechslung, auch andere Dinge zu sehen als Haus und Garten. Zudem kann ich so noch eine neue Firma und jede Menge netter Kollegen kennenlernen. **FT:** Nach zwei Jahren im Ruhestand war es mir schlicht zu langweilig. Die Arbeit bei Bechtle hält mich geistig und körperlich fit und ganz nebenbei lerne ich viele neue und interessante Leute kennen.

Alfred Faulhaber kam auf Empfehlung von Friedrich Trabold zum Team. Wie war das denn bei den anderen? **WK:** Angefangen hat alles mit einem Job in der Basisinstallation, der in der Heilbronner Stimme inseriert war. Von dort wurde ich dann für das A-Team empfohlen. **FS:** Die Stelle war auf der Karriereseite der Bechtle Homepage ausgeschrieben. Ich habe angerufen, es gab ein Gespräch und ich hatte den Job. **FT:** Ich habe mich auf eine Anzeige im echo (Anm.: regionale Wochenzeitung) beworben. Ein Anruf – persönliches Gespräch – Job. Eigentlich ganz einfach.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit im A-Team? **AF:** Besonders gut finde ich, dass man immer in Bewegung ist. Auffällig finde ich auch die Freundlichkeit aller Kollegen am Bechtle Platz. Das habe ich wirklich in noch keinem anderen Unternehmen so erlebt. Man spürt gleich, dass es eine besondere Firma ist. **WK:** Das eigenverantwortliche Arbeiten ist ein ganz großer Pluspunkt. Natürlich erhalten wir die Fakten zur jeweiligen Veranstaltung. Den Rest entscheiden wir aber selbst und können so ausgesprochen kreativ arbeiten –

auch mit dem Kopf. **FS:** Vor allem die Vielseitigkeit der Aufgaben. Kein Tag gleicht dem anderen. **FT:** Mir gefällt das Komplettpaket. Der Job bereitet mir wirklich Freude. Sonst würde ich das ja auch nicht machen.

Wie gefällt Ihnen Bechtle als Unternehmen? **AF:** Bechtle kenne ich ja schon seit den ersten Tagen. Die Entwicklung vom Einmannunternehmen zum Konzern und regionalen Arbeitgeber, auf den die ganze Region stolz ist, finde ich sensationell. **WK:** Die Zielstrebigkeit von Bechtle ist beeindruckend. Ich bin überzeugt, dass so auch die Vision 2020 erreicht wird. Einen großen Anteil daran hat sicherlich auch das Management. Immer freundlich und ansprechbar, von Überheblichkeit keine Spur. Auch die Kollegen am Bechtle Platz geben uns das Gefühl, voll dazugehören. **FS:** Bechtle ist richtig gut organisiert. Alles am Bechtle Platz ist immer sehr ordentlich und auffallend sauber. Auch die Kollegen sind alle sehr freundlich. Das ist nicht selbstverständlich. **FT:** Bechtle wächst kontinuierlich, ein starkes, aufstrebendes Unternehmen. Als Mitarbeiter muss man keine Angst vor Personalabbau haben. Das gibt ein gutes Gefühl und trägt zum Gesamterfolg bei.

Gibt es für Sie ein persönliches Bechtle Highlight? **AF:** Die netten, immer freundlichen Kollegen. **WK:** Die Feier zum 30-jährigen Firmenbestehen war unvergesslich. Der Family & Friends Day gehört auch zu den besonderen Momenten bei Bechtle. Was hier für die Mitarbeiter auf die Beine gestellt wird, ist toll. Nicht zu vergessen die legendären Weihnachtsfeiern. Besonders wenn Jürgen Schäfer mit den „Bechtles“ in die Saiten haut. **FS:** Das Aufstellen des letzten Weihnachtsbaums.

Leider hat uns die Firma, die den Hubwagen bringen sollte, im Stich gelassen. Aber im Team haben wir das auch so hinbekommen und am Ende stand der Baum kerzengerade.

Was machen Sie, wenn Sie nicht bei Bechtle arbeiten?

AF: Neben Radfahren und Tauchen – der Bodensee ist übrigens ein hervorragendes Tauchrevier – sind Fernreisen und Fotografieren meine große Leidenschaft. Da ich die Bilder nicht nur im Freundeskreis zeigen möchte, organisiere und veranstalte ich auch Multivisionsschauen in der Region. **WK:** Meine Frau und ich sind im Odenwaldklub Haßmersheim aktiv und sehen mit dem Fahrrad und beim Wandern viel von unserer schönen Region. Außerdem besuchen wir gerne die regionalen Feste. Das Fliegerfest auf dem Hamberg ist jedes Jahr ein absoluter Pflichttermin. **FS:** In Haus und Garten gibt es immer viel zu tun. Da unterstütze ich gern auch den Rest der Familie. Aber Bewegung ist mir ebenfalls wichtig. Früher habe ich aktiv Leichtathletik gemacht, mittlerweile bin ich aber auf Walking und Fahrrad umgestiegen. Gern auch etwas sportlicher mit dem Rennrad. **FT:** Haus und Garten sind auch zwei meiner großen Hobbys. Den sportlichen Ausgleich habe ich durch das Fahrradfahren – genügend Möglichkeiten gibt es ja in der Region.

Haben Sie einen großen Traum, den Sie sich erfüllen möchten, oder ein besonderes Reiseziel? **AF:** Papst Benedikt XVI. würde ich sehr gern persönlich kennenlernen. Das ist in der Tat ein großer Traum von mir. Als nächstes großes Reiseprojekt steht Ruanda auf dem Programm. Dort will ich die Berggorillas fotografieren.

WK: Meine Nichte lebt seit langer Zeit in Australien. Die würde ich unglaublich gern mal für ein halbes Jahr besuchen und natürlich auch Land und Leute kennenlernen. **FS:** Mit einer Australienreise würde ich mir einen großen Traum erfüllen. **FT:** Ganz ehrlich? Ich bin wunschlos glücklich und zufrieden.

Was meinen Sie – weshalb ist die heutige Rentnergeneration noch so fit?

AF: Die Lebensumstände sind ganz andere als die der vorherigen Generation. Ernährung und Medizin haben sich gewaltig weiterentwickelt. Auch das Bekenntnis zu einem gesunden Lebensstil ist heute anders als noch vor vielen Jahren. **WK:** Die Lebensbedingungen haben sich über die Jahre permanent verbessert. Durch die Quantensprünge in der technologischen Entwicklung war man immer wieder gefordert, am Ball zu bleiben. Das hält unsere Generation auch geistig fit. **FS:** Unsere Generation hat eine äußerst positive Einstellung zur Arbeit und zum Leben allgemein. **FT:** Weil uns der Krieg erspart blieb. Wir mussten nie einen Mangel erleiden und auch die Wirtschaft kannte nur den Weg nach oben. Es gab nie Probleme, Arbeit zu finden. Die finanzielle Unabhängigkeit trägt natürlich auch dazu bei, relativ sorgenfrei leben zu können. Das hält jung und fit.

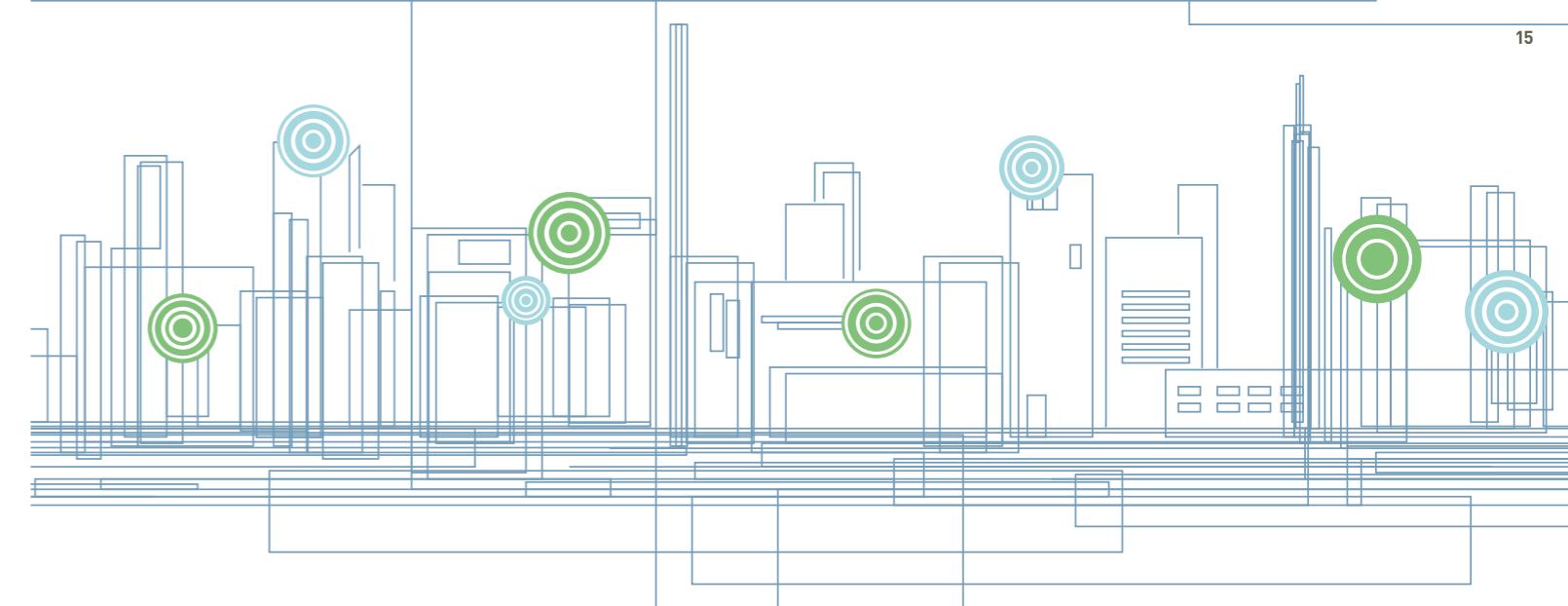
Wann haben Sie sich zum letzten Mal besonders jung gefühlt? **AF:** Das ist ein Dauerzustand. Ich fühle mich immer jung. **WK:** Immer, wenn ich zu Bechtle komme und die vielen jungen, engagierten Leute sehe. Das steckt einfach an. **FS:** Beim Peter-Maffay-Konzert in Stuttgart. Da ging die Post ab. **FT:** (zwinkert) Das sage ich Ihnen lieber nicht ...



Ronja Ernst ■ Mein Alter: 27. ■ Meine Position bei Bechtle: Teamleiterin Digitales Marketing, Bechtle Logistik & Service GmbH. ■ Mein Geburtsort: Mosbach. ■ Meine Lieblingsstadt: Barcelona. ■ Mein erstes Geld verdiente ich durch: Zeitungsauftragen. ■ Meine liebsten Hobbys: Singen in einem A-cappella-Ensemble und Sport. ■ Meine Lieblings-App: Nike+ Running. ■ Mein Lieblingsgetränk: Latte macchiato. ■ Diese Tugend ist mir wichtig: Ehrlichkeit. ■ Dafür lasse ich alles stehen und liegen: Pain au chocolat. ■ Das kann mir gestohlen bleiben: Meerfrüchte. ■ Wenn ich könnte, wie ich wollte: Würde ich eine Weltreise machen. ■ Meine Lieblings-Website: lecker.de ■ Mein Traum vom Glück: Ein Haus, Familie und Gesundheit. ■ Meine Vorbilder: Meine älteren Schwestern. ■ Meine Inspirationsquelle: Joggen. ■ Meine erste CD: Bravo Hits 24. ■ Meine bislang schönsten Reiseziele: Kopenhagen und Cannes. ■ Dort möchte ich noch hin: Neuseeland. ■ Mein Bechtle Highlight: Teilnahme am Junior Management Programm (JuMP). ■ Was ich mir fest vornehme: Klavierspielen lernen.



Christian Behma ■ Mein Alter: 37. ■ Meine Position bei Bechtle: Leiter Competence Center Data Center, Bechtle IT-Systemhaus Bonn. ■ Mein Geburtsort: Troisdorf. ■ Mein Lieblingsbuch: Die Hyperion-Gesänge. ■ Meine Lieblingsstadt: Köln. ■ Mein erstes Geld verdiente ich durch: Entwicklung von Branchensoftware in QBasic. ■ Meine Lieblings-App: Waze Verkehrs- und Navigations-App. ■ Dieser Wert ist mir wichtig: Beharrlichkeit. ■ Dafür lasse ich alles stehen und liegen: Ein ordentlich gegrilltes Steak. ■ Das kann mir gestohlen bleiben: Das Fernsehprogramm. ■ Meine Lieblings-Website: Der Postillon. ■ Meine Ziele im Job: Noch viele Ideen realisieren und beobachten, was daraus wächst. ■ Meine Inspirationsquelle: Meine Frau und meine drei Kinder. ■ Meine erste CD: Technotronic – Pump up the Jam. ■ Mein bislang schönstes Reiseziel: Bali. ■ Dort möchte ich noch hin: Südafrika. ■ 2020 ...: Wird ein großartiges Jahr. Dann sind es nur noch zwei Jahre bis zu meinem zehnjährigen Bechtle Jubiläum. ■ Mein Bechtle Highlight: Die Bechtle EMC Community. ■ Das hat noch nie geklappt: Einen Tag ohne Planänderung zu beenden.



Kunden entdecken Mobility mit allen Sinnen.

Der Mai ist Mobile-Day-Monat: Bereits zum sechsten Mal trafen sich Kunden, Hersteller und Bechtle Experten zum jährlichen Mobility-Event in Neckarsulm. Unter dem Motto „Mobile Verbindungen erleben“ informierten sich mehr als 450 Teilnehmer über Trends und Neuigkeiten aus der Welt mobiler Informationstechnik und erkundeten innovative Formen der Zusammenarbeit.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Bereits Tage vor dem Mobile Day herrschte geschäftiges Treiben am Bechtle Platz 1, was die Vorfreude auf den etablierten und beliebten Thementag steigerte. Die Gastgeber Bechtle direct und das Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm laden ein, Mobility mit allen Sinnen zu erleben. Dafür neu geschaffen wurde die „World of Mobile Solutions“ – Anfassen und Ausprobieren waren in diesem Bereich ausdrücklich erwünscht.

Mittendrin statt nur dabei. Die Schwerpunktthemen Internet der Dinge, Mobile Worker, Unified Communication, Security und Virtual Reality konnten von den Kunden unmittelbar erlebt werden. Anstatt einer klassischen Produktpräsentation zu folgen, wurde beispielsweise live per Videokonferenz mit dem Experten des Herstellers gefachsimpelt – und nebenbei die Funktionalität der Lösung auf Herz und Nieren getestet. So mussten etwa die neuesten Ruggedized Tablets direkt vor den Augen der gespannten Besucher ihre Widerstandsfähigkeit unter extremer Belastung beweisen.

Hersteller im Dialog. Auch in diesem Jahr präsentierten etwa 30 Hersteller ihre Produktneuheiten und Lösungsszenarien im Ausstellerbereich, darunter die aktuellsten Ultrabooks, Tablets sowie verschiedene Hybridmodelle. Innovative Ansätze für Wireless Connectivity oder die biometrische Authentifizierung per

Handvenenscanner gaben einen Ausblick auf das Handling von morgen. Dass Mobility dabei mehr als das Spektrum mobiler Endgeräte umfasst, zeigte sich an der Präsenz von Herstellern aus dem gesamten Portfolio der Bechtle IT-Lösungen.

Security ist Topthema. Zu jeder Zeit und an jedem Ort mit allen kommunizieren und zusammenarbeiten, am besten mit geschäftlichen und privaten Geräten gleichermaßen – das erfordert die richtige Infrastruktur im Hintergrund und stellt IT-Administratoren vor ganz neue Herausforderungen. Entsprechend hoch war das Interesse an den verschiedenen Fachvorträgen. Charles Kionga, Leiter des Competence Centers BISS (Bechtle Internet Security & Services) gab einen Überblick der neuesten Lösungen und demonstrierte live, wie Mobile Security in der Praxis umgesetzt werden kann. Die zahlreichen Fragen der Kunden unterstrichen einmal mehr die hohe Bedeutung des Themas Sicherheit für Unternehmen.

SharePoint Online ist fruchtig. Nach interessanten Gesprächen und ausgiebigen Produkttests konnten die Besucher frisch gepresste Fruchtsäfte und eigens für den Bechtle Mobile Day kreierte Eissorten genießen, deren Namen aktuellen Themen im Bereich Collaboration entlehnt waren. Dem entspannten Netzwerken diente auch die traditionell im Freien durchgeführte Abendveranstaltung, bei der Feines und Deftiges vom Grill den an Sinneseindrücken reichen Tag abrundeten.

→ Ihr Ansprechpartner:
André Tesching, Senior VIPM Panasonic Toughbook, Samsung Display,
andre.teschling@bechtle.com



Mobile Day Video:



Bechtle Global IT Alliance:

Atea, Skandinavien, Baltikum: atea.com
Datacentrix, Südafrika: datacentrix.co.za
JBS, Japan: jbs.co.jp
JOS, Hongkong: jos.com
Lexel, Neuseeland, Australien: lexel.co.nz
PC Connection, USA: pcconnection.com

„Wir bei Jardine OneSolution sind stolz, Partner der Global IT Alliance in Asien zu sein. JOS und Bechtle haben die gleichen hohen Servicestandards, eine wichtige und zugleich vielversprechende Voraussetzung für unsere Kooperation.“ Eric van der Hoeven, CEO von Jardine OneSolution



Der Sechste im Bunde.

Die von Bechtle initiierte Global IT Alliance (GITA) ist um einen Partner reicher. Die Kooperation mit Jardine OneSolution (JOS) mit Hauptsitz in Hongkong eröffnet Bechtle den Zugang zu weiteren asiatischen Märkten und ermöglicht die optimale Betreuung global aufgestellter Kunden – nun auch in China, Hongkong, Macau, Malaysia und Singapur. Dort ist JOS mit insgesamt 14 Standorten vertreten und gehört damit zu den führenden Anbietern von IT-Produkten und IT-Services in den wichtigsten Wirtschaftszentren Asiens.

Anstoß für die globale IT-Allianz ist die wachsende Nachfrage weltweit aufgestellter Kunden nach einer umfassenden, internationalen Betreuung ihrer IT. Den Start machte die Kooperation mit PC Connection in den USA im ersten Quartal 2014. Seitdem wächst das Netzwerk stetig. Mit Atea (Skandinavien und Baltikum), Lexel (Neuseeland und Australien), JBS (Japan) und Datacentrix (Südafrika) spannt sich das Netz inzwischen rund um den Globus. „JOS ergänzt GITA hervorragend. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit einem weiteren sehr agilen Allianzpartner. JOS ist für uns ein bedeutender Knotenpunkt in unserem Netzwerk“, erklärt James Napp, Geschäftsführer Bechtle direct in Großbritannien und verantwortlich für GITA.

Das Unternehmen beschäftigt über 3.000 Mitarbeiter, bedient mehr als 10.000 Geschäftskunden und öffentliche

Auftraggeber und erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von rund 1,7 Milliarden US\$. Zu den Herstellerpartnern zählen unter anderen Apple, Cisco, Citrix, EMC, HP, IBM, Lenovo, Microsoft, MobileIron, Symantec, Toshiba und VMware. JOS ist vielfach von Herstellern ausgezeichnet und verfügt über zahlreiche Zertifizierungen. Hoher Servicelevel, ausgezeichnete Kompetenz und ein breites Portfolio sind jedoch nicht die einzigen Kriterien, die bei der Auswahl geeigneter Partner im Fokus stehen. Gemeinsame Werte und eine ähnliche Unternehmenskultur spielen ebenfalls eine große Rolle. Jürgen Schäfer, Vorstand IT-E-Commerce, Bechtle AG, betont: „Uns ist die Gewissheit wichtig, uns ohne Wenn und Aber auf unsere Allianzpartner verlassen zu können. Unser gemeinsames Ziel ist höchste Kundenzufriedenheit.“

Auch mit dem sechsten Partner ist der Ausbau der globalen IT-Allianz noch nicht abgeschlossen. Weitere internationale Kooperationen sind in Planung und sollen es Kunden ermöglichen, weltweit auf zuverlässige IT-Partner mit gleichbleibender Servicequalität zuzugreifen. Vom internationalen Netzwerk, das sich über alle fünf Kontinente spannt, profitieren alle Partner. „Die Allianz ermöglicht es uns, unseren internationalen Kunden mit einem guten Gefühl verlässliche Partner in anderen Teilen der Welt zu empfehlen“, so Eric van der Hoeven, CEO von JOS.



MANAGED SERVICES

Umfassende Managed Services für die Landesbank Baden-Württemberg.

Je mehr ein Unternehmen für seine Geschäftsabläufe auf eine funktionierende IT angewiesen ist, desto mehr Gewicht erhalten schnelle und verlässliche Services. Voraussetzung dafür ist ein intelligentes und praxistaugliches IT-Servicekonzept, das Schnittstellen reduziert, Reaktionszeiten verkürzt und bedarfsgerechte Servicelevel vorsieht. Für Bechtle eine lösbare Herausforderung, wie das Beispiel der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) in Zusammenarbeit mit der Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) zeigt.

Was sich zu Beginn des Projekts zeigte, ist ganz typisch für gewachsene Strukturen – der Wunsch nach Veränderung ebenfalls: Die LBBW verfügte über eine heterogene IT-Infrastruktur und ein entsprechend komplexes Netzwerk, das durch unterschiedliche externe IT-Partner betreut wurde. Es entstand der Wunsch, die vorhandenen Strukturen zu optimieren. Eine neu entwickelte Strategie sollte die Wartungs- und Supportleistungen für die Bereiche Server, Storage, Clients und Drucker konsolidieren. Am Ende der strategischen Überlegun-



gen stand eine Multivendor-Ausschreibung. Ziel der LBBW war es, unterschiedliche Dienstleister- und Herstellerverträge im Rahmen der Multivendor-Ausschreibung zu konsolidieren, Kostenvorteile über Economies of Scale zu nutzen und insbesondere eine Qualitätsverbesserung der gesamten Services zu erreichen. Ein Ansprechpartner statt vieler war eine der gewünschten Voraussetzungen. Und so erhielt Bechtle den Zuschlag.

Onsite Services für Desktop und Mobile Devices. Bechtle übernahm im April 2012 für eine Laufzeit von 36 Monaten – mit einer Verlängerungsoption von 24 Monaten – die Aufgaben gemäß den Vorgaben der Ausschreibung. Das Aufgabenspektrum umfasst die Arbeitsausstattung der Bankmitarbeiter an verschiedenen Standorten mit rund 12.500 Desktopsystemen und weiteren rund 3.420 Notebooks sowie Mobility-Dienstleistungen für Smartphones und Tablets. Hinzu kommt die Wartung von rund 5.800 Druckern. Der Service wird zum einen durch ein Onsite-Team des Bechtle Field-Service (PSB IT-Service) erbracht, das an den Hauptstandorten der LBBW vor Ort ist und von Bechtle gesteuert wird, und zum anderen durch ein sogenanntes Innendiensteam am Standort Neckarsulm. Alle Incident- und Request-Meldungen werden als Ticket den Lösungsgruppen von Bechtle übergeben; anschließend wird der jeweils notwendige Prozess initiiert.

Auf Abruf, damit es schnell geht. Die gesamte Lagerhaltung der LBBW-Hardware erfolgt in der Bechtle

Konzernzentrale in Neckarsulm. Die Lieferungen werden konfektioniert, die Desktops und Notebooks betankt (direkte Anbindung an die Softwareverteilung der LBBW) und per Shuttleservice an das Onsite-Team geliefert. Auf diese Weise werden pro Jahr rund 7.000 Incidents und 4.450 Requests mit insgesamt 5.800 Umzügen durchgeführt. Der typische Servicelevel im Clientumfeld ist der nächste Arbeitstag. Das Onsite-Team wartet auch die rund 2.900 IBM-x86 Server der Landesbank. Bechtle als Generalunternehmer koordiniert zudem weitere Leistungsanforderungen in der Systemwartung von Oracle-Servern, Brocade-Switches, NetApp- und HDS-Storage-Systemen zwischen Kunde und Hersteller. Zum 1. September 2013 übertrug die LBBW ihr Rechenzentrum der Finanz Informatik Technologie Services GmbH & Co. KG. Zugleich trat die FI-TS in den Multivendor-Vertrag der LBBW mit allen Rechten und Pflichten ein. Seitdem wird die langjährige und vertrauliche Zusammenarbeit zwischen LBBW und Bechtle mit der FI-TS weitergeführt.

Weniger ist mehr Effizienz. Heute profitieren LBBW und FI-TS gleichermaßen von den standardisierten Serviceprozessen sowie von den Kostenvorteilen eines Dienstleisters. Auch die Abrechnung für die einzelnen Aufgaben wurde über Bechtle konsolidiert, was die Prozesse zusätzlich vereinfacht. Gleichzeitig stellt eine einheitliche Prozessdokumentation die Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit der Dienstleistungen sicher.



„Wir haben mehr als einmal erlebt, dass Bechtle auch mal zwei Schritte weiterdenkt.“

Jürgen Schwartz, Landesbank Baden-Württemberg

Zwischen harten Kriterien und Vertrauen. Ein Gespräch mit Jürgen Schwartz.

Wer sich für einen IT-Partner entscheidet, kauft ungern die Katze im Sack. Die Landesbank Baden-Württemberg setzt bei ihrem Auswahlprozess auf mehr als nur Fakten und Erfahrung. Wenn die Papierform stimmt und ein Vertrauen wächst, dann sind die Voraussetzungen gut, erfolgreich zusammenzuarbeiten. Jürgen Schwartz, Leiter Services, Terminal Server, Endgeräte und Anwendungsbereitstellung bei der Landesbank Baden-Württemberg, gab im Gespräch interessante Einblicke in einen Auswahlprozess zwischen Standards und persönlichen Gesprächen.

Herr Schwartz, als IT-Verantwortlicher ist nach dem Projekt immer vor dem Projekt. Wie fing das Projekt „Konsolidierung der IT-Wartungspartner“ eigentlich an? Die Überlegungen dazu liegen schon einige Zeit zurück. Gewachsene Strukturen führen beinahe zwangsläufig zu einem Punkt, an dem zu viele Partner ein Zuviel an Komplexität bedeuten. Wir kamen zu dem Schluss, dass wir die notwendige Effizienz erst wieder durch die Zusammenführung verschiedener Verträge erreichen. Statt sechs verschiedener Dienstleister wollten wir einen Ansprechpartner, um die Komplexität der Betriebsprozesse zu reduzieren und – natürlich – auch wirtschaftliche Vorteile zu generieren.

Der nächste Schritt war dann ... eine umfassende Ausschreibung aufgeteilt in unterschiedliche Lose. Ganz so, wie das bei öffentlichen Ausschreibungen üblich ist. Damit steckt man das Leistungsfeld ab und macht deutlich, was der Partner leisten muss – personell und inhaltlich.

Wurden Sie mit Angeboten überschüttet? Es gibt nicht viele Anbieter, die das Leistungsspektrum nach den geforderten Kriterien erfüllen können. Das ist ja nicht zuletzt auch eine Frage der überregionalen Handlungsfähigkeit und der wirtschaftlichen Stabilität eines IT-Dienstleisters.

Wie verlief dann der Entscheidungsprozess? Wir hatten zunächst eine Shortlist mit drei IT-Dienstleistern. Die Verantwortlichen in Einkauf und Rechenzentrum prüften die wirtschaftlichen und technischen Details der eingereichten Unterlagen. Bereits anhand der eingereichten Unterlagen konnten wir erstaunlich gut

erkennen, ob das Unternehmen ein Partner ist, den wir ernsthaft in Erwägung ziehen sollten.

Das persönliche Gespräch ist dennoch unverzichtbar, oder? Auf jeden Fall. Von unserer Seite gehen etwa sechs bis sieben Kollegen in einen intensiven Dialog mit den Anbietern. Wir prüfen, wie realistisch angebotene Servicelevel und wie tragfähig die skizzierten Prozesse sind. Wir lassen uns Fälle aus dem Leistungskatalog beschreiben, hinterfragen Servicezeiten für Instandsetzungen und die Arbeitsorganisation in den Produktionsstraßen – und merken dann sehr schnell, ob der Partner tatsächlich Erfahrung hat.

Was entscheidet am Ende? Zwei Dinge: Preis und Vertrauen. Im konkreten Fall haben wir es Bechtle absolut zugetraut, die Prozesse tatsächlich leisten zu können. Wir konnten bereits sehr gute Erfahrung beim Serverbetrieb sammeln und hatten zudem ein sehr positives Bild von dem Bechtle Projektteam. Wir hatten den Eindruck, dass Bechtle den Job beherrscht. Ein weiterer Pluspunkt war aber auch, dass Bechtle Interesse daran zeigte, die bisher mit den ausgeschriebenen Aufgaben betrauten Mitarbeiter zu übernehmen.

Warum war das wichtig? Es ist ein unschätzbarer Vorteil, wenn die involvierten Mitarbeiter nicht bei null anfangen, sondern ihre Erfahrungen einbringen. Es war uns aber auch wichtig, dass die Mitarbeiter gut unterkommen und eine positive Perspektive bekommen. Und den Eindruck hatten wir – Bechtle schien uns als Partner und Arbeitgeber gleichermaßen eine gute Wahl zu sein. Und das ist zur Erreichung des obersten Ziels entscheidend.

Und das oberste Ziel ist ... sich Ärger zu ersparen.

Aber der Preis ist dennoch wichtig? Der Preis ist wichtig, ja. Wir müssen die Entscheidung nach innen vertreten können. Wir tragen natürlich auch finanzielle Verantwortung. Ich will Leistung aber nicht möglichst billig bekommen, sondern angemessen. Dennoch fällt eine solche Entscheidung nicht rein nach dem Preis. Wir hatten bei den handelnden Personen von Bechtle immer den Eindruck, dass sie auch zugeben würden: Das trauen wir uns nicht zu. Wir waren überzeugt, die lügen uns nicht an.

Gibt es weitere Quellen, über die Sie Ihr Bild vervollständigen? Natürliche schauen wir uns auch die Website, den Geschäftsbericht und das Kundenmagazin an – und wir hören uns um. In Summe bekommt man so ein rundes Bild. Zwischen Ausschreibung und endgültiger Entscheidung lag etwa ein halbes Jahr.

Dann startete die Transitionphase. Richtig. Wir haben 12.000 Arbeitsprozesse übertragen. Ein hoher Standardisierungsgrad hat uns geholfen, zügig voranzukommen. Parallel startete sofort die Prozessoptimierung, die auch nach der Transitionphase fortgesetzt wurde.

Sie sagten gerade schon, worauf Sie und Ihr Team bei dem Auswahlprozess Wert legten. Können Sie das auch für die Transition zusammenfassen? Der offene und ehrliche Umgang ist wichtig. In beide Richtungen. Auch hier kommt das Vertrauen in die Kompetenz und das Leistungsvermögen wieder ins Spiel. Wir haben alle zwei Wochen einen Jour fixe auf operativer Ebene und tauschen uns aus. Da bin ich übrigens ein „Anwesenheitsmensch“.

Und das heißt? Telefonate und Videokonferenzen sind okay, ersetzen aber das persönliche Gespräch nicht. Und hier kommt der regionalen Nähe von Bechtle in Neckarsulm eine weitere Bedeutung zu. Vor allem bei größeren Runden mag ich es, die Leute, mit denen ich spreche, direkt zu sehen und zu erleben.

Auf operativer Ebene sind die Kollegen des Field Service ohnehin voll integriert, oder? Ja, an unseren Standorten treten die Bechtle Mitarbeiter wie eigene Kollegen auf. Das klappt wirklich sehr gut.

Das klingt, als seien Sie zufrieden. Wir sind sehr zufrieden. Es ist ein durchweg positives Arbeiten. Wir haben mehr als einmal erlebt, dass Bechtle auch mal zwei Schritte weiterdenkt. Dadurch konnten wir auch unsere internen Prozesse verbessern und so den Service für unsere internen Kunden optimieren. Wir haben kein hartes Kunden-Lieferanten-Verhältnis. Ich persönlich schätze die hohe Professionalität und guten Verbindungen mit den agierenden Personen auf allen Ebenen – von der Geschäftsführung bis zum operativen Service. Das ist nicht selbstverständlich. Außerdem wollen wir technologisch up to date bleiben. Und auch dabei fühlen wir uns bei Bechtle gut aufgehoben.

→ Ihre Ansprechpartner:

Florian Gärtner, Account Manager,
florian.gaertner@bechtle.com

Christian Freisleben, Projekt- und Servicemanager,
christian.freisleben@bechtle.com,
beide Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm



Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ist mit einer Bilanzsumme von ca. 336 Mrd. € (per 31.12.2012) sowie rund 11.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern die größte deutsche Landesbank. Ihre Hauptsitze sind Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz. Die LBBW ist eine Universal- und Geschäftsbank, die sich an den Bedürfnissen ihrer heimischen Kunden orientiert. Zusammen mit ihren drei Kundenbanken BW-Bank, Rheinland-Pfalz Bank und Sachsen Bank bietet sie in bundesweit über 200 Filialen sowie Stützpunkten alle Geschäftarten eines großen, modernen Kreditinstituts mit einer breiten regionalen Verwurzelung. lbbw.de



Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) ist ein professioneller IT-Partner der Finanz- und Versicherungsbranche. Das Tochterunternehmen der Finanz Informatik (FI) deckt das gesamte Spektrum innovativer IT-Dienstleistungen ab, das den aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Vorgaben der Finanzwirtschaft entspricht. Als etablierter IT-Outsourcing-Partner der Finanz- und Versicherungsbranche bietet FI-TS umfangreiche IT-Lösungen auf Basis standardisierter Technologien an. Diese beziehen sowohl klassische Rechenzentrums- als auch Cloud-Services ein. FI-TS betreibt die stets auf aktuelle Governance-Anforderungen der Finanzwirtschaft abgestimmte FI-TS Finance Cloud und unterstützt Kunden beim bedarfsgerechten Einsatz von Cloud-Technologien. FI-TS beschäftigt in Deutschland am Hauptsitz in Haar bei München und an den Standorten Hannover, Nürnberg, Offenbach und Stuttgart rund 890 Mitarbeiter. Zu den Kunden von FI-TS zählen unter anderen: Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), BayernLB, Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba), DekaBank, Versicherungskammer Bayern, Provinzial Nord-West, Deutsche Kreditbank und Deutsche WertpapierService. f-i-ts.de

N
I
T
R
T
T
R

„Das Bechtle Konzept, diverse über die Systemhauslandschaft verteilte Kernkompetenzen bei Bedarf zentral zur Verfügung zu stellen, und die damit verbundene Flexibilität sowie der hohe Abdeckungsgrad von Expertenwissen haben uns überzeugt. Die Migration auf die neueste Version des SCCM verlief problemlos. Nun können alle Vertriebsniederlassungen und Unternehmens-töchter zentral von unserer IT verwaltet werden.“

Martin Verheij, Projektleiter, Sonova Holding AG

PROFESSIONAL SERVICES

Die schweizerische Sonova Holding AG mit Sitz in Stäfa entwickelt Systeme zur Verbesserung des Hörvermögens und vertreibt sie in über 90 Ländern. Sonova ist damit überall dort vertreten, wo Menschen mit Hörminderung den Wunsch verspüren, ein Stück Lebensqualität zurückzugewinnen. Der stetig wachsende Markt und der Expansionskurs des Unternehmens haben zu einem weltweiten Netz aus Vertriebsniederlassungen geführt. Die IT-Arbeitsplätze an sämtlichen Standorten werden zentral vom Firmenhauptsitz aus verwaltet – dank modernisiertem Systemmanagement effizienter als jemals zuvor.

Sonova modernisiert die weltweite IT- und Clientverwaltung.

Sonova gilt als weltweit führend in der Hörsystementwicklung. Forschung und Entwicklung der von Sonova hergestellten zentralen Produkten finden in der Schweiz statt. Für den Vertrieb und den Kontakt mit den Hörakustikern, die im direkten Kontakt mit den Kunden stehen, sind bei Sonova allerdings die weltweiten Gruppengesellschaften und Vertriebspartner verantwortlich. Die zentrale Verwaltung aller weltweiten IT-Arbeitsplätze realisierte Sonova mit Microsoft System Center Configuration Manager (SCCM) 2007. Die begrenzten Verwaltungsmöglichkeiten der bisherigen Version sowie die ungesicherte Verbindung zu den Clients über HTTP stellten Sonova allerdings zunehmend vor Herausforderungen.

Geballtes Know-how für umfassendes Upgrade. Das Unternehmen plante deshalb die Aktualisierung der bisherigen SCCM-Infrastruktur auf die aktuelle Version 2012 R2. An die neue Software sollten im Anschluss sämtliche Außenstellen und Standorte zur zentralen Verwaltung angebunden werden. Auch einen Vertriebskanal mit eigener Domain galt es im neuen System zu verankern. Die externen Clients sollten über das sogenannte Internet-Based Client Management angebunden und die Verwaltung damit noch weiter zentralisiert werden. Zur Erhöhung des Sicherheitspotenzials wollte Sonova zukünftig die

gesamte IT-Infrastruktur im HTTPS-Modus betreiben. Bechtle führte zur Umsetzung der Projektziele das Know-how der IT-Systemhäuser Regensdorf und Stuttgart zusammen, sodass die regionale Nähe mit den Erfahrungen eines auf Client Management fokussierten Teams kombiniert wurde. In einem Assessment-Workshop erstellte Bechtle auf diese Weise nicht nur ein Feinkonzept für die Projektumsetzung, sondern auch einen passenden Projektplan, der die gemeinsam definierte Vorgehensweise und die Projektziele berücksichtigte. Anhand des Projektplans setzte Bechtle bei Sonova schließlich die Installation und Konfiguration einer neuen Microsoft System Center Configuration Manager 2012 R2-Infrastruktur um.

Zukunftssichere Lösung. Die Experten der beteiligten Bechtle IT-Systemhäuser führten im ersten Schritt ein Soft- und Hardwareupgrade des bestehenden Microsoft System Center Configuration Manager 2007 sowie der Public-Key-Infrastruktur auf die Version 2012 R2 durch. Der neue SCCM vereinheitlicht die Geräteverwaltung und unterstützt die Informationssicherheit und Compliance-Anforderungen der IT von Sonova, indem er eine sichere und skalierbare Softwarebereitstellung, die Verwaltung von Einstellungen sowie eine umfassende Anlagenverwaltung von Servern, Desktops, Laptops und mobilen Geräten ermög-



licht. Somit können effektivere IT-Dienste bereitgestellt werden. Zudem bietet die Version R2 Unterstützung für zukünftige und aktuelle Softwareversionen, wodurch kommende Windows-Deployments sowie Microsoft Intune zur Verwaltung von Windows RT, Windows Phone 8, iOS und anderen Geräten grundsätzlich möglich sind. Alle Sonova-Mitarbeiter weltweit können mit dem Gerät ihrer Wahl unter Einhaltung von Compliance und Kontrolle im Unternehmen arbeiten. Bechtle Experten migrierten alle Softwarepakete der alten Version auf das neue System und berücksichtigen dabei auch die Anbindung der Außenstellen und Standorte. Weitere Internetdomänen wurden darüber hinaus eingebunden. In einem weiteren Schritt vollzog Bechtle den Wechsel von HTTP auf das verschlüsselte HTTPS, um anschließend die Außenstellen und die Clients der Niederlassungen per Internet-Based Client Management einzubinden.

Systemmanagement auf neuem Level. Die Sonova Holding AG ist dank des aktuellen System Center Configuration Manager 2012 R2 in der Lage, sämtliche Clients weltweit von der Zentrale in der Schweiz aus zu erreichen und zu verwalten. Passende Softwarepakete können also direkt von der Zentrale aus auf den IT-Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt werden. Den Compliance-Anforderungen des Unternehmens wird weltweit entsprochen. Die Mitarbeiter wiederum können die Art

des Endgeräts frei wählen, da SCCM 2012 R2 eine Vielzahl von Anwendergeräten unterstützt. Die gesamte IT-Infrastruktur von Sonova ist damit zukunftssicher ausgelegt, da selbst neueste Betriebssysteme unterstützt werden. Die in die Verwaltung des Systems zu investierende Zeit – wie auch Personalkosten – konnte durch die Konsolidierung der zuvor unterschiedlichen Prozesse in eine einheitliche Vorgehensweise deutlich reduziert werden. Auch die Integration der Unternehmens-töchter und des gesamten Vertriebskanals von Sonova in die zentrale Verwaltung der IT spart Ressourcen ein und vereinfacht das gesamte Management.

→ Ihre Ansprechpartner:

Reto Gennoni, Bechtle IT-Systemhaus Regensdorf,
reto.gennoni@bechtle.com
Alexander Baron, Bechtle IT-Systemhaus Stuttgart,
alexander.baron@bechtle.com

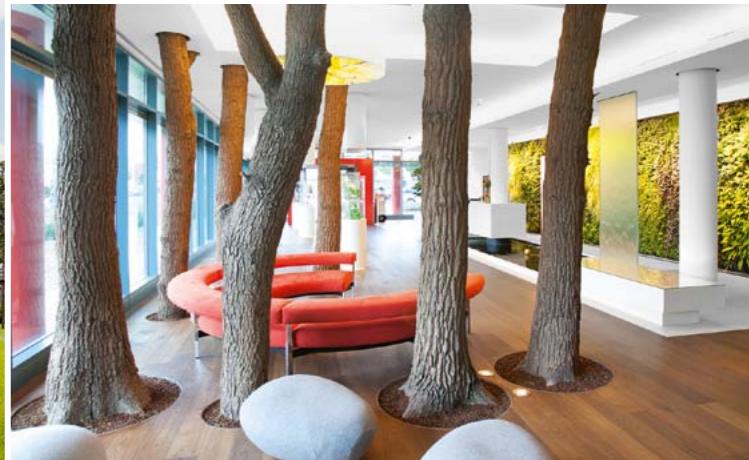
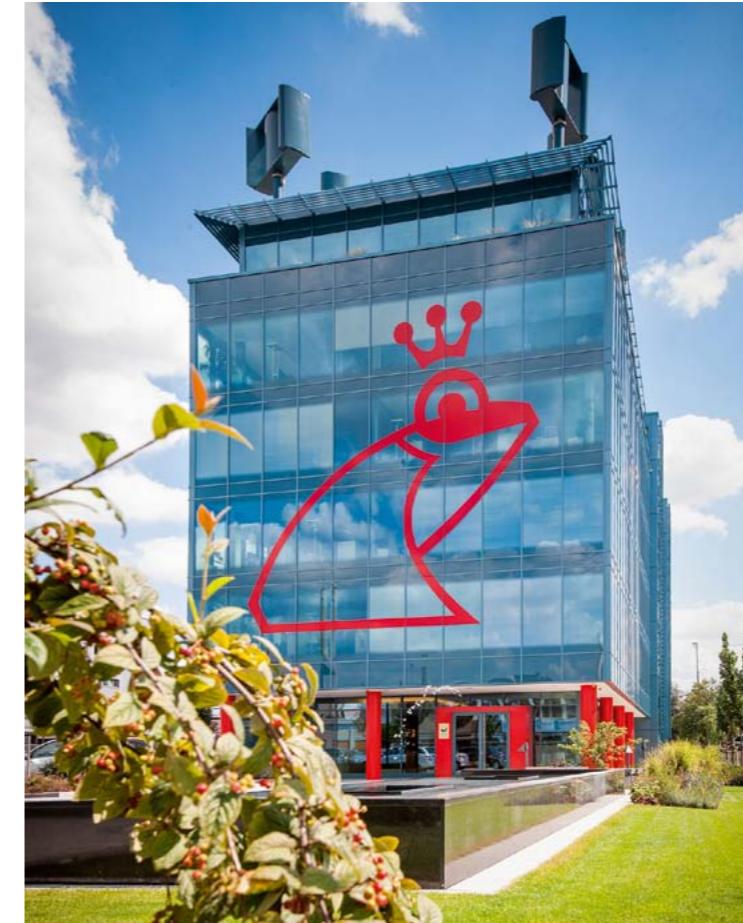
SONOVA
HEAR THE WORLD

Die Sonova Holding AG mit Hauptsitz in Stäfa, Schweiz, ist der führende Hersteller von innovativen Lösungen rund um das Thema Hören. Die Gruppe ist im Markt durch ihre Kernmarken Phonak, Unitron, Advanced Bionics und Connect Hearing vertreten. Sonova bietet ihren Kunden eines der umfassendsten Produktpportfolios in der Industrie – von Hörgeräten zu Cochlea-Implantaten bis hin zu drahtlosen Kommunikationslösungen. Gegründet 1947, ist die Gruppe heute weltweit in über 90 Ländern vertreten und beschäftigt rund 10.000 Mitarbeiter. Sonova erzielte im Geschäftsjahr 2013/14 einen Umsatz von 2,0 Milliarden Schweizer Franken sowie einen Reingewinn von 347 Millionen Schweizer Franken. Durch die Unterstützung der Hear the World Foundation verfolgt Sonova das Ziel, eine Welt zu schaffen, in der jeder Mensch die Freude des Hörens und damit ein Leben ohne Einschränkungen genießen kann. sonova.com



“ Mit Office 365 setzt unser Unternehmen nicht zuletzt dank der guten Betreuung durch Bechtle auf innovative Technologien im Softwarebereich. Wir profitieren davon, indem wir nun die gesamte Office-Suite auf allen Endgeräten benutzen können, ohne dass es zu Inkompatibilitäten kommt. Die Effizienz in der täglichen Arbeit konnte dadurch nicht nur für die Mitarbeiter gesteigert werden, auch die IT profitiert von der vereinfachten Nutzerverwaltung. ”

Mario Dörfler, EDV Einkauf/Konzern-Informationstechnologie, Werner & Mertz GmbH



SOFTWARE

Ein Office für alle Fälle.

Werner & Mertz ist mit seinen Marken für die Reinigung und Pflege im Haushalt wie Erdal, Frosch und tana in Europa und inzwischen auch in Japan fest etabliert. Seit 145 Jahren prägt der Frosch, das Symbol der Firma, den Standort Mainz. Neben der Standorttreue bildet die Innovationsfreude die Basis für den fortwährenden Erfolg des Unternehmens. Mit der Umstellung auf Microsoft Office 365 gelang in puncto Produktivität ein weiterer Sprung nach vorn.

Zur guten Unternehmenstradition von Werner & Mertz gehört es, den Markt durch neue Entwicklungen zu verändern, den Kundennutzen durch neue Produkte zu steigern und die Umwelt durch bessere Rezepte zu entlasten. Bereiche wie Produktentwicklung und ein unternehmenseigenes Bewertungssystem, das die eingesetzten Rohstoffe, Rezepte und Verpackungskomponenten analysiert, sichern die Qualität der Produkte. Damit die Mitarbeiter in diesen Bereichen effizient arbeiten können, muss die gesamte IT-Infrastruktur des Unternehmens auf dem neuesten technologischen Stand sein. Da insbesondere die Installation und die Wartung der Microsoft-Office-Komponenten mit hohem manuellem Aufwand verbunden waren, wünschte sich die IT-Abteilung, das Leistungsspektrum von Office 365 zu nutzen.

Einfach und überall. Um die Softwarestruktur des Unternehmens zukunftsorientiert auszurichten, bedurfte es einer einheitlichen Lösung, die mehrere Geräte pro Lizenz abdeckt. Auf diese Weise sollten beispielsweise die bei Werner & Mertz eingesetzten iPads mit einer

Office-Version ausgestattet werden, sodass ohne Systembruch auf allen Endgeräten mit dem gleichen Anwendungspaket gearbeitet werden kann. Zusätzlich zur Bereitstellung der regulären Office-Anwendungen war auch die künftige Nutzung von Online-Services wie Microsoft Lync einzuplanen. Die IT-Abteilung sollte außerdem bei Wartung und Betrieb der Software entlastet werden und noch schneller auf neue Anforderungen reagieren können.

Fundiertes Konzept. Um die Einführung von Office 365 für alle Anwender so reibungslos wie möglich zu gestalten, mussten zunächst die Anforderungen an die gesetzten Office-Programme analysiert werden. Hierzu erarbeitete Bechtle zusammen mit den IT-Verantwortlichen bei Werner & Mertz in mehreren Workshops ein Grundkonzept. Auf dieser Basis schlug Bechtle dem Kunden Office 365 ProPlus beziehungsweise Office 365 Enterprise E3 als Lösung vor und erstellte das Feinkonzept für die Definition, Konfiguration, Installation sowie den Betrieb von Office 365.

Innovative Lösung. Zur Implementierung von Office 365 erstellten die Softwarespezialisten von Bechtle zunächst den sogenannten Tenant für Werner & Mertz. In diesem Tenant können die Nutzer und Abonnements verwaltet und Dienste konfiguriert werden. Bechtle baute zwischen dem bestehenden, lokalen Active-Directory-Verzeichnis und Office 365 eine „Active Directory Federation Services (ADFS)“-Infrastruktur im Load-Balancing-Modus auf, mit deren Hilfe eine direkte

Verbindung hergestellt werden kann. Auf diese Weise sind Nutzerdaten in Office 365 verfügbar und müssen nicht manuell angelegt werden. Nachdem Bechtle eine Installations- und Konfigurationsroutine für Office 365 ProPlus entworfen, getestet und durchgeführt hatte, konnte dieser innovative Weg von Werner & Mertz beschritten werden.

Vorteile für Anwender und Administrator. Die gewählte Version von Office 365 stellt allen Mitarbeitern auf bis zu fünf Geräten pro Lizenz – darunter PCs, Tablets und nahezu alle gängigen Smartphones – die volle Leistungsfähigkeit von Microsoft Office zur Verfügung. Die im Unternehmen häufig genutzten iPads bieten nun die gleichen Office-Anwendungen wie die stationären Arbeitsplatzrechner. Die Office-365-Dienste sind hochverfügbar, flexibel und produktiv. Die Unternehmens-IT wiederum findet im Administratorenportal detaillierte Konfigurations-

optionen für die Dienste, die mithilfe der Admin-App auch unterwegs verwaltet werden können. Office 365 kann jederzeit erweitert und von zentraler Stelle aus mit neuen Funktionen ausgestattet werden. Dank der Consulting-Leistung von Bechtle erfolgte die Umstellung zeiteffektiv und im laufenden Betrieb. Werner & Mertz hat durch Office 365 außerdem die Möglichkeit, in Zukunft vom Angebot der Online-Services wie Lync Gebrauch zu machen und dadurch flexibel auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

→ Ihr Ansprechpartner:

Lisa Ploep, Account Manager Software und Lizenzen,
Bechtle IT-Systemhaus Frankfurt,
lisa.ploep@bechtle.com



WERNER & MERTZ

Mit Marken wie Erdal, Frosch und tana zählt Werner & Mertz zu den führenden Unternehmen auf dem europäischen Markt. Dem Standort Mainz fühlt sich das Unternehmen seit mehr als 145 Jahren sehr verbunden. Starke Marken, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter und die konsequent vorangetriebene Nachhaltigkeitsausrichtung des gesamten Unternehmens – dies alles sichert die Zukunft von Werner & Mertz auf dem Weg zum europäischen Markt- und Innovationsführer der Spezialpflege. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 940 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon über 600 in Deutschland. 2014 lag der Umsatz bei 335 Millionen Euro. werner-mertz.de



„Mit F5 BIG-IP haben wir eine Lösung gefunden, die uns kompromisslose Qualität bei gleichzeitig einfacher Administrierbarkeit bietet.“

Tim Schmeling, Bechtle AG Rechenzentrum E-Commerce Systemadministrator



Bechtle direct Webshops: sichere Firewall-Architektur von F5.

Bechtle erzielte 2014 allein im Segment IT-E-Commerce mehr als 853 Millionen Euro Umsatz. Essenziell für den Erfolg ist dabei auch der reibungslose Betrieb der Webshops. Das Bechtle Rechenzentrum optimierte daher die Application Delivery und Security sämtlicher Bechtle direct Shops gemeinsam mit dem Hersteller F5. Und setzte dabei auf Kompetenz im eigenen Haus: das Bechtle Competence Center Internet Security und Services (BISS).

Um gegen Ausfälle und Überlastungen durch plötzlich ansteigende Zugriffsraten auf den Bechtle Webshop gewappnet zu sein und neue Anforderungen im Bereich E-Commerce schnell umsetzen zu können, benötigt das Bechtle Rechenzentrum in Neckarsulm eine leistungsfähige Application-Delivery-Lösung. Weil jedoch die Ansprüche an Load Balancing – je nach Individualität eines Webshops – sehr unterschiedlich sind und unter Sicherheitsaspekten eine fortschrittliche Lösung gefragt war, stand für Bechtle auch die Ergänzung der bestehenden Firewall-Architektur an. Die Entscheidung fiel auf die marktführende F5 BIG-IP Plattform. In enger Zusammenarbeit mit dem eigenen Competence Center BISS und den Experten von F5 integrierte Bechtle die Plattform zunächst hinter der bestehenden Firewall-

Architektur. Dadurch erhielten die BIG-IPs bereits gefilterten Traffic. Ein Vorteil: Das Bechtle Rechenzentrum sammelte so Erfahrungen im Umgang mit dem Advanced Firewall Manager und gestaltete darauf aufbauend die weitere Systemarchitektur.

Rundum sicher. Dank der einfachen Administration spielte die F5-Lösung sofort ihre Stärken aus. Eine Reaktion auf sich ändernde Anforderungen ist in kürzester Zeit möglich. Aufgrund der modularen Erweiterungen verfügt das Bechtle Rechenzentrum damit über eine Lösung, die Flexibilität, Investitionssicherheit und technische Sicherheit vereint. Auch können dank iRules eventuell auftretende Sicherheitslücken schnell und effektiv geschlossen werden, bevor ein offizieller Patch zur Verfügung gestellt wird. Das modulare Konzept ermöglicht es den Verantwortlichen, die IT-Landschaft je nach Anforderung und Bedarf flexibel anzupassen. Der Advanced Firewall Manager bietet Bechtle Optionen, die deutlich über die auf der Kontrolle von Ports basierenden Möglichkeiten einer Firewall hinausgehen. Daraus ergeben sich signifikante Performance-Vorteile. „Mit F5 BIG-IP haben wir eine Lösung gefunden, die uns kompromisslose Qualität bei gleichzeitig einfacher

Administrierbarkeit bietet“, sagt Tim Schmeling, Bechtle AG Rechenzentrum E-Commerce Systemadministrator.

Kompetenz im eigenen Haus. „E-Commerce ist eine wichtige Säule in der Geschäftsstrategie unseres Unternehmens. Daher war es uns besonders wichtig, unser hohes Expertenwissen für IT Security zum Schutz unserer kritischsten Business-Plattformen mit einzubringen“, sagt Charles Kionga, Geschäftsbereichsleitung IT Security, Competence Center BISS, Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm. Auch bei zahlreichen Kundenprojekten setzt Bechtle das Lösungsportfolio von F5 ein. Das Competence Center BISS besteht aus einem hoch qualifizierten Spezialistenteam rund um das Thema

IT Security und fokussiert sich auf die Planung, Implementierung und den Betrieb von sicheren LAN-Backbones, hochperformanten Datacenter-Netzwerken sowie Weitverkehrsnetzen. Dabei kommen die Lösungen aller marktführenden Hersteller zum Einsatz – immer unter Berücksichtigung international anerkannter Sicherheitsstandards.

→ Ihr Ansprechpartner:

Charles Kionga, Geschäftsbereichsleitung
IT Security, Competence Center Bechtle Internet
Security & Services, BISS,
charles.kionga@bechtle.com

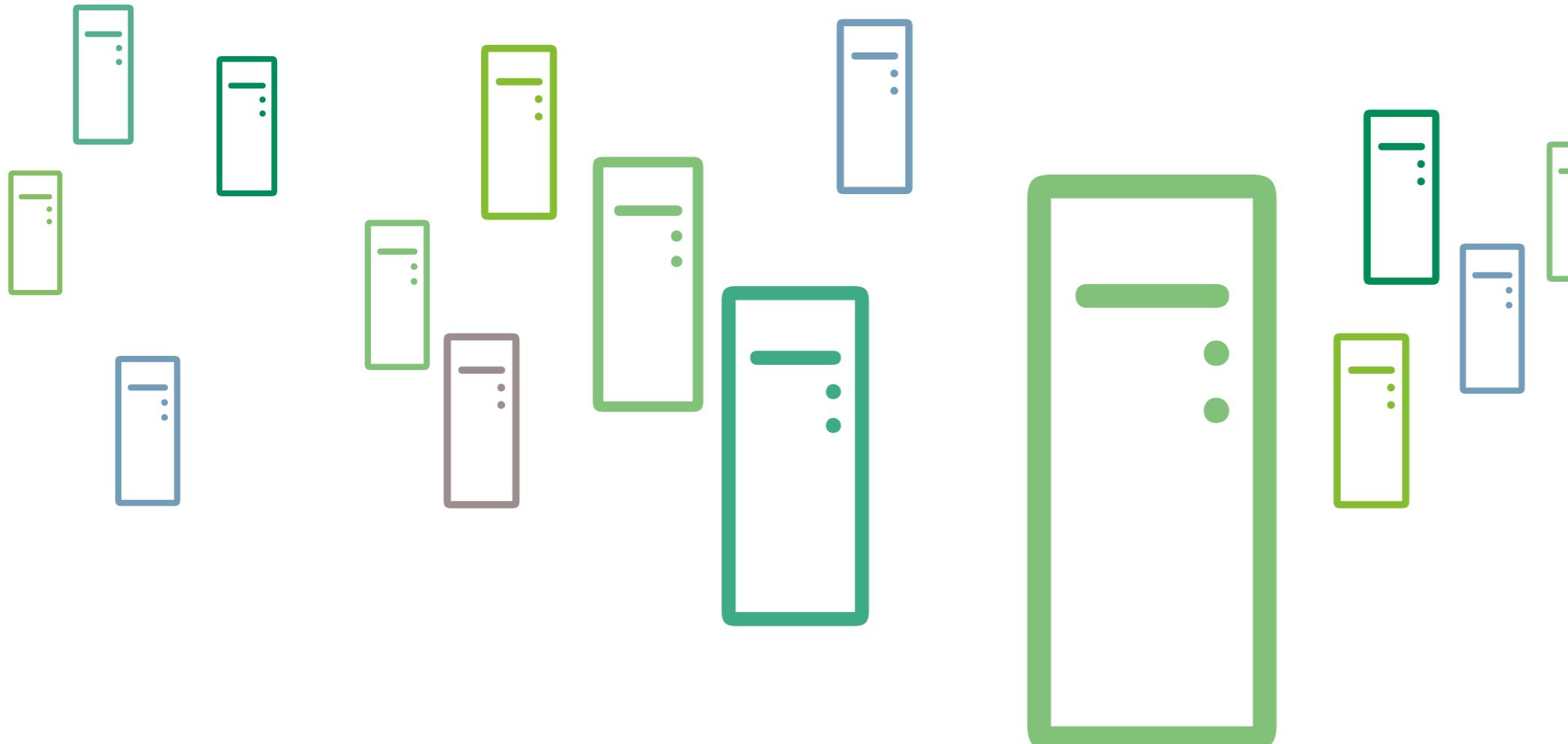


BISS bloggt in der Rubrik
IT Security zu aktuellen
IT-Security-Themen:
bechtle-blog.com



Solutions for
an application world.

F5 (NASDAQ: FFIV) bietet Lösungen für eine Welt voller Applikationen. F5 unterstützt Unternehmen, Cloud-Systeme, Rechenzentren und Software Defined Networks (SDN) zu skalieren, um für jeden jederzeit und überall Anwendungen optimal bereitzustellen. Die Lösungen von F5 erweitern die IT durch eine offene, skalierbare Struktur und unterstützen durch ein starkes Netzwerk aus Partnern und Allianzen der führenden Anbieter im Bereich Technologie- und Rechenzentren. Dieser Ansatz ermöglicht Kunden, eine Infrastruktur zu entwickeln, die zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Führende Konzerne und internationale Unternehmen, Service Provider sowie Institutionen des öffentlichen Dienstes verlassen sich auf F5, wenn es um Cloud-, Security- und Mobility-Trends geht.



Ole Behrens, Branchenmanager Forschung & Lehre, Bechtle AG; Karl-Heinz Augustin, Geschäftsführer, Bechtle IT-Systemhaus Freiburg; Professor Gerhard Schneider, Direktor des Rechenzentrums und Prorektor für Wissenstransfer und Kommunikationstechnologie der Universität Freiburg.

Hochschulen schalten auf Grün: Null- Watt-PCs für Baden-Württemberg.

Dass die Initiative ausgerechnet aus Freiburg kommt, darf nicht verwundern. Die Fahrradstadt mit ehrgeiziger Umweltpolitik, einem klaren Bekenntnis zu erneuerbaren Energiequellen und einem grünen Oberbürgermeister positioniert sich als Green City. Da passt die Green-IT-Initiative perfekt ins Bild.

Bereits seit 2007 bietet Baden-Württemberg den Hochschulen im Land einen Standard-PC zu besonderen Konditionen an. In diesem Jahr zählte bei der Gerätewahl neben der Standardisierung auch die Energieeffizienz zu den Auswahlkriterien. Unter Federführung der Universität Freiburg initiiert, findet der sogenannte BW-PC bei allen Hochschuleinrichtungen in Baden-Württemberg großen Zuspruch. Bei der ersten Ausschreibung vor acht Jahren stand die Bündelung des Bestellvolumens aller Hochschuleinrichtungen in Baden-Württemberg durch die Universität Freiburg im Vordergrund. Auf diese Weise sollten einzelne Hochschulen von einem Preisvorteil profitieren, den selbst die größte Universität allein nicht erreichen könnte. Im Auftrag des Landes schrieb die Universität Freiburg leistungsstarke PCs für Standardanwendungen wie Office aus. Die Rechner sollten den vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) an allen Hochschulen Baden-Württembergs ermittelten Bedarf

an Arbeitsplatzrechnern decken. Das Vorgehen stieß auf positive Resonanz. Der BW-PC wird seitdem erfolgreich von den 54 angeschlossenen Universitäten und Hochschulen bezogen. Neu ist jetzt, dass bei der Auswahl eines geeigneten Geräts die Energieeffizienz besonders beachtet wird.

Optimales Preis-Leistungs-Verhältnis. Der mit Bechtle geschlossene Rahmenvertrag „BW-PC“ berechtigt alle Hochschulen in Baden-Württemberg, den speziell konfigurierten Rechner zu einem Sonderpreis zu bestellen. „Mit ihrer Bedarfsbündelung haben die Hochschulen ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis erzielt“, sagt Karl-Heinz Augustin, Geschäftsführer, Bechtle IT-Systemhaus Freiburg. „Dieses Erfolgskonzept nun zu nutzen, um ein ressourcenschonendes Angebot breit auszurollen, ist vorbildlich.“

Null-Watt-PC spart Energie und erleichtert Administration. Die Wahl fiel auf den Null-Watt-PC von Fujitsu. Der Rechner verbraucht im Ruhemodus keinen Strom, bleibt dabei aber administrierbar. Auf diese Weise lässt sich der Energieverbrauch reduzieren und Kosten vermeiden. Das Gerät springt automatisch in den Null-Watt-Modus, ohne dass der Nutzer den Rechner abschalten muss. Damit kann der PC auch außerhalb

der regulären Arbeitszeiten ferngewartet werden, etwa um ein Softwareupdate durchzuführen. Administratoren können notwendige Konfigurationen vornehmen, ohne die Anwender in der Nutzung der PCs einzuschränken. Ist keine Administration nötig, bleibt der PC im Ruhezustand.

Standardisierung vorangetrieben. Mittlerweile bestellte die Hochschulen mehr als 10.000 Arbeitsplatzrechner durch das in Deutschland einzigartige Modell der Bedarfsbündelung. Damit hat das Land Baden-Württemberg einen hohen Grad an Standardisierung in der IT-Infrastruktur erreicht, was unter anderem die Administration deutlich erleichtert. „Wir stellen bei unseren Gesprächen mit Rechenzentrumsleitern aus dem Bereich Forschung und Lehre in anderen Bundesländern immer wieder fest, dass mit Hochachtung nach Baden-Württemberg geschaut wird und die Kooperation mit dem Ministerium als vorbildlich erachtet wird“, sagt Bechtle Branchenmanager Ole Behrens.

→ Ihr Ansprechpartner:

Ole Behrens, Branchenmanager Forschung & Lehre, Bechtle AG, ole.behrens@bechtle.com

- Hochschuleinrichtungen achten bei IT-Ausstattung auf Standardisierung und Energieeffizienz
- 10.000 Arbeitsplatzrechner über Bedarfsbündelung kostengünstig bezogen
- Green-IT-Lösungen als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung

Be inspired.

Die tollsten Blogs, coolsten Pins, spannendsten Apps und besten Fundstücke im World Wide Web finden Sie – natürlich hier. Inspirationen für Gartenliebhaber, Weltreisende, Hochzeitswillige und Handyfotografen.



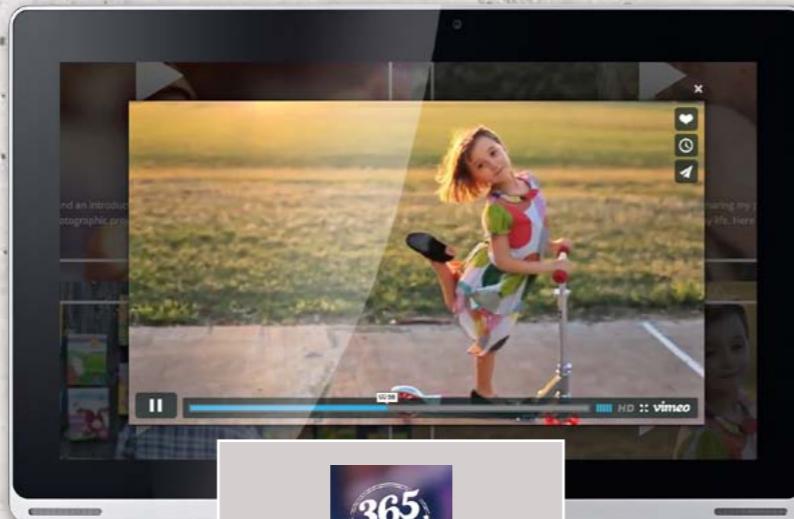
Herblester Associates

Mit diesen Stadtplänen finden Sie überall die schönsten Ecken – zum Beispiel Pubs in London, kleine Läden in Paris oder das alte Los Angeles. Kann Google Maps nicht ersetzen, sieht aber schöner aus. herblester.com



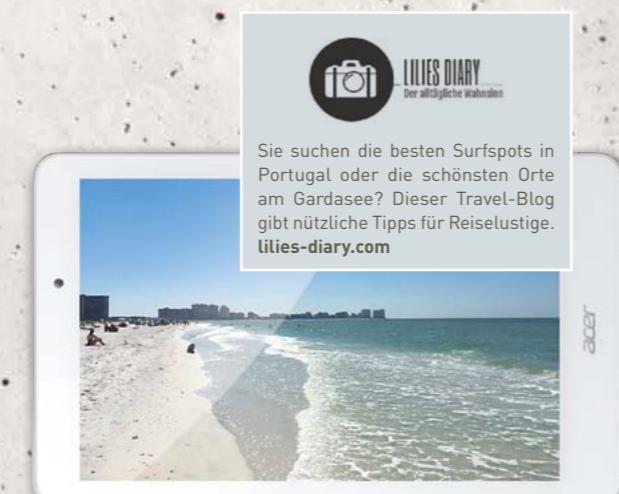
NICEST things

Interior- und Food-Blog, gekrönt mit jeder Menge DIY-Ideen. Alles fotografisch schön in Szene gesetzt. nicestthings.com



365 Grateful

Wie wird man zufriedener mit sich und seinem Leben? Indem man den Fokus auf die schönen Dinge legt. Jeden Tag, ein Jahr lang. Tolles Projekt mit Anleitung zum Selbermachen. 365grateful.com



LILIES DIARY

Der alltägliche Wahnsinn

Sie suchen die besten Surfspots in Portugal oder die schönsten Orte am Gardasee? Dieser Travel-Blog gibt nützliche Tipps für Reiselustige. lilies-diary.com



Herblester Associates

Mit diesen Stadtplänen finden Sie überall die schönsten Ecken – zum Beispiel Pubs in London, kleine Läden in Paris oder das alte Los Angeles. Kann Google Maps nicht ersetzen, sieht aber schöner aus. herblester.com



berlingarten Glück auf Grün

Ganz egal, ob Sie selbst an Ihrer grünen Oase wärken oder so gar keinen grünen Daumen haben: Hier lässt sich jeder gern entführen in einen Garten mitten in der Hauptstadt. berlingarten.de



InspirationHut.

Cooler Design-Blog für Freunde schöner Fonts, Grafiken und Illustrationen. Wer hier nicht inspiriert wird, ist selber schuld. inspirationhut.net

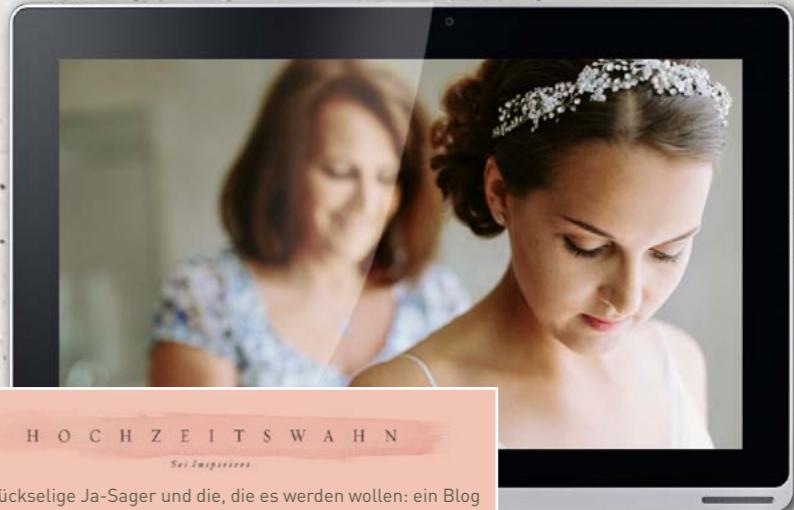


Eine Sekunde am Tag kann man mit dieser App aufnehmen und später als Film abspielen. Nicht nur toll, um Babys Entwicklung zu dokumentieren. 1secondeveryday.com



Zucker Zimt und Liebe

Was braucht es für den perfekten Kuchen? Zucker, Zimt und Liebe. Oder: den richtigen Blog, prall gefüllt mit Rezepten, die einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen. zuckerzimtzundliebe.de



HOCHZEITSWAHN

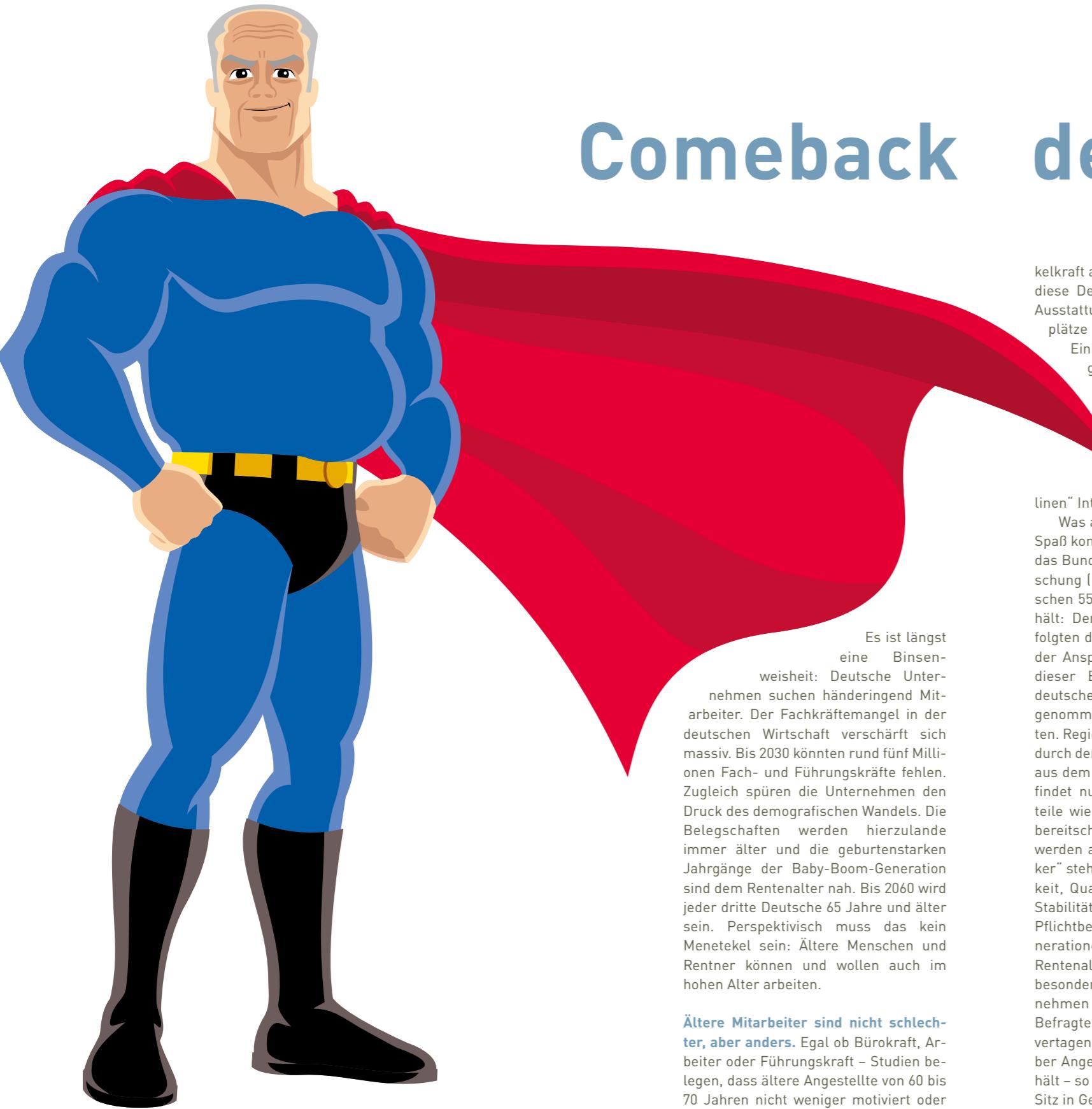
Sei inspiriert

Für glückselige Ja-Sager und die, die es werden wollen: ein Blog rund um den schönsten Tag im Leben. hochzeitswahn.de



PLOTZBLOG
VELVET HUNGRY BROT BACKEN

Was es nicht alles gibt! Ein Brotbackblog mit Rezepten, Tipps und Zubehör. Für alle, die selbst gutes Brot backen wollen. Oder einfach nur Hunger haben. plotzblog.de



Wenn Abteilungen von Unternehmen wie Bosch oder Daimler vorübergehend Unterstützung brauchen, greifen sie auf Altbewährtes zurück: Ihre Rentner. Porträt eines erfolgreichen Modells für die Reintegration von Fachkräften, die noch lange nicht genug haben von einer Arbeitswelt, die zeitweise dem Jugendwahn verfallen war.

Comeback der Rentner.

Es ist längst eine Binsenweisheit: Deutsche Unternehmen suchen händeringend Mitarbeiter. Der Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft verschärft sich massiv. Bis 2030 könnten rund fünf Millionen Fach- und Führungskräfte fehlen. Zugleich spüren die Unternehmen den Druck des demografischen Wandels. Die Belegschaften werden hierzulande immer älter und die geburtenstarken Jahrgänge der Baby-Boom-Generation sind dem Rentenalter nah. Bis 2060 wird jeder dritte Deutsche 65 Jahre und älter sein. Perspektivisch muss das kein Menetekel sein: Ältere Menschen und Rentner können und wollen auch im hohen Alter arbeiten.

Ältere Mitarbeiter sind nicht schlechter, aber anders. Egal ob Bürokrat, Arbeiter oder Führungskraft – Studien belegen, dass ältere Angestellte von 60 bis 70 Jahren nicht weniger motiviert oder weniger produktiv sind als jüngere Mitarbeiter. Das hat vielfältige Gründe: Senioren sind heutzutage fitter. Sie ernähren sich gesünder, sind sportlich mehr aktiv, haben eine bessere Bildung genossen und profitieren vom medizinischen Fortschritt. Zwar lassen im Alter Geschwindigkeit des Gehirns bei der Verarbeitung sowie Sehschärfe und die Mus-

kelkraft ab 40 bzw. 60 Jahren nach. Doch diese Defizite können schon durch die Ausstattung altersgerechter Arbeitsplätze kompensiert werden. Und den Einbußen in der „fluiden“ Intelligenz, die sich in Wissensaneignung und Kurzzeitgedächtnis manifestiert, steht im zunehmenden Alter ein Gewinn an Problemlösungskompetenz und Erfahrung, der „kristallinen“ Intelligenz gegenüber.

Was aber noch viel wichtiger ist: Der Spaß kommt nicht zu kurz. 2013 befragte das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) rund 5.000 Menschen zwischen 55 und 70 Jahren, was sie im Job hält: Dem Spaßfaktor an erster Stelle folgten die Pflege sozialer Kontakte und der Ansporn, geistig fit zu bleiben. Von dieser Einstellung haben längst die deutschen Personalabteilungen Notiz genommen – besser gesagt, sie mussten. Regierte lange Zeit der Jugendwahn, durch den ältere Arbeitnehmer frühzeitig aus dem Arbeitsleben gedrängt wurden, findet nun ein Umdenken statt. Vorurteile wie Starrköpfigkeit, geringe Lernbereitschaft und fehlende Flexibilität werden ad acta gelegt. Die „Silver Worker“ stehen für Kontinuität, Verlässlichkeit, Qualitätsbewusstsein, emotionale Stabilität sowie soziale Kompetenz und Pflichtbewusstsein für nachfolgende Generationen. Die Bereitschaft, auch im Rentenalter zu arbeiten, hängt aber insbesondere von der Initiative der Unternehmen ab. Mehr als 50 Prozent der Befragten waren bereit, den Ruhestand vertagen zu wollen, wenn der Arbeitgeber Angebote für ältere Mitarbeiter vorhält – so wie die Robert Bosch GmbH mit Sitz in Gerlingen bei Stuttgart.

40.000 Jahre Berufserfahrung. 1999 gründete Bosch eine Tochtergesellschaft, die ehemalige Kollegen für Projekte auf Zeit aus dem Ruhestand zurück in den Konzern holt. Das Ziel: über Jahrzehnte bei Bosch erworbene Wissen nicht einfach zu verlieren, sondern für das Unternehmen weiter verfügbar zu machen.

Denn wenn langjährige Mitarbeiter in Schlüsselpositionen verabschiedet werden, verlieren Arbeitgeber oft schlagartig ihren wertvollsten Erfahrungsschatz. Hinzu kommt, dass es vor allem im Technikbereich viel Spezialwissen gibt, das auf dem externen Beratermarkt nur selten zu finden ist. Was damals mit 30 ehemaligen Bosch Mitarbeitern begann, ist heute ein Erfolgsmodell mit über 1.600 registrierten „Senior-Experten“ – vom pensionierten Manager über den Meister bis hin zur Sekretärin, die für Einsätze auf Stand-by stehen.

Der Expertenpool vereint mehr als 40.000 Jahre Berufserfahrung. Die jüngsten Senioren sind 63, die ältesten 75 Jahre alt. Sie werden weltweit an Bosch Standorten wie Brasilien, Indien, Japan oder den Vereinigten Staaten eingesetzt. Mal springen sie nur für ein paar Tage ein, um beim Anlauf von neuen Fertigungslinien oder in der Produktentwicklung zu unterstützen, mal ein paar Monate, um zum Beispiel den Aufbau einer Niederlassung oder Konzernabschlüsse zu begleiten. Und häufig geht es auch einfach nur darum, Nachwuchskräfte zu schulen oder sie mit der Situation in fernen Ländern vertraut zu machen.

Nachahmung erwünscht. Lange galt das Modell von Bosch als einzigartiger Ansatz in Deutschland. Mittlerweile steht es Pate für viele Unternehmen aus Branchen wie Automobilindustrie, Versandhandel, Telekommunikation und Luftfahrt. Auf der Schillerhöhe am Konzernsitz finden sich immer wieder Delegationen von Personalmanagern ein, um sich Informationen und Anregungen einzuholen. Die Gruppe der Nachahmer kommt aus dem Who's who der deutschen Wirtschaft: Im Mai 2012 hat Otto Group die „Otto Group Senior Expert Consultancy GmbH“ gegründet, um organisatorische Engpässe mit Pensionären aufzufangen. Die Deutsche Bank reaktiviert mit ihrem „Ambassador-Projekt“ regelmäßig altgediente Bankdirektoren für die Betreuung vermögender Kunden. Und neben Siemens und Henkel



Lesen Sie ab Seite 8, wie sich bei Bechtle vier Ruheständler im Veranstaltungsmanagement einbringen.

hat auch die Daimler AG das weitsichtige Beschäftigungskonzept für sich entdeckt. Für die Initiative „Space Cowboys – Daimler Senior Experts“ – benannt nach dem gleichnamigen Hollywoodstreifen mit Clint Eastwood – haben sich beim Stuttgarter Autobauer seit Mai 2013 bereits rund 400 Ruheständler in die zentrale Kartei eintragen lassen.

Die Vorteile sprechen für sich: Jüngere Mitarbeiter erhalten die Möglichkeit, von einem Insider aus erster Hand zu lernen, dessen Rat in der Regel leichter akzeptiert wird als der eines externen, meist viel jüngeren Beraters. Und im Gegensatz zum Experten von außen kennen sie das Unternehmen, verstehen die internen Strukturen, Prozesse und kulturellen Eigenheiten. Die Ehemaligen brauchen keine lange Einarbeitungszeit und können gleich zur Sache kommen – und das, ohne groß in Hierarchien zu denken. Denn die alten neuen Kollegen stehen nicht mehr unter Druck, Karriere machen zu müssen oder um Jobs zu konkurrieren. Jüngere Kollegen nehmen sie deshalb auch nicht als Rivalen wahr. Im Gegenzug erfahren die pensionierten Mitarbeiter eine besondere Wertschätzung ihres Know-hows, halten sich fachlich auf dem aktuellsten Stand und verdienen noch hinzu. Zudem kann der Übergang in die Rente schrittweise erfolgen.

Eine Frage der Unternehmenskultur. Der Erfolg des Modells ist von der vorherrschenden Unternehmenskultur abhängig und lässt sich nicht ohne Weiteres überstülpen. Entscheidend ist ein Umfeld, das Lebens- und Berufserfahrung im besonderen Maße anerkennt und altersgemischte Teams fördert. Der erforderliche Wandel vollzieht sich aber nicht von heute auf morgen. Bei Bosch wurde die Tochtergesellschaft mit dem Kürzel BMS (Bosch Management Support) in den ersten Jahren hausintern als „Bosch Mumien Service“ verspottet. Heute sind die Bosch Rentner jährlich rund 50.000 Einsatztage unterwegs – von Alter keine Spur.



Moin!

„Moin“, kurz und knackig, so grüßen die Hamburger nicht nur am Morgen. Als Ausgleich für die Kürze der universellen Grußformel ist die Liste der Superlativen umso länger: Die Freie und Hansestadt Hamburg ist mit 1,75 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Deutschlands, inklusive des Speckgürtels leben in der Region über fünf Millionen Menschen. Der größte Seehafen Deutschlands verleiht Hamburg nicht nur ein maritimes, sondern auch internationales Flair. Besucher können im Hafenviertel die größte Modelleisenbahn der Welt bestaunen oder eines der zahlreichen Musicals besuchen. Immerhin gilt Hamburg neben New York und London zu den Top-Musicalstädten der Welt.



Das Bechtle IT-Systemhaus hat im Atlantic Haus einen Panoramablick auf Elbe, Hafen und Innenstadt.

Obendrein ist die nordische Metropole als Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungszentrum einer der wichtigsten Industriestandorte des Landes. Kurz: ein idealer Standort für das Bechtle IT-Systemhaus Hamburg. Vor 13 Jahren gegründet, hat es seit Oktober im „Atlantic Haus“ im pulsierenden St. Pauli eine neue Heimat gefunden. Helle, moderne Räume – tolle Aussicht auf die

Tanzenden Türme und die Elbe inklusive – bieten Platz für weiteres Wachstum und kreative Ideen. Eine Zweigstelle im Hamburger Stadtteil Groß-Borstel realisiert das komplette Lifecycle-Management für jede Art von IT-Equipment. Die Niederlassung im 90 Kilometer entfernten Kiel macht das hanseatische Bechtle Trio komplett.

Das Bechtle IT-Systemhaus Hamburg hat sich als starker Dienstleister etabliert und ist zuverlässiger Projekt-, Lösungs- und Betriebspartner seiner Geschäftskunden. Namhafte Kunden wie Axel Springer AG, Beiersdorf Shared Services, Dataport, DAK Deutsche Angestellten Krankenkasse oder der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag (sh:z) vertrauen auf die IT-Kompetenz der 215 Mitarbeiter. Höchste Zertifizierungsstufen der Hersteller stehen für die kontinuierliche Qualifizierung des Teams. Neben der kompletten Bandbreite der IT-Lösungsthemen bietet Bechtle in Hamburg weitere Services, etwa Datacenter-Beratungskompetenz, speziell qualifizierte Business-Architekten sowie „Fair Project“-Projektmanagement, eine Implementierung von PRINCE2®. Das Bechtle Competence Center Cloud Solutions ist spezialisiert auf Consulting und den Betrieb von Private-, Public- und hybriden Cloud-Lösungen. Für einen vollständigen Lifecycle-Service sorgt das hauseigene Service und Logistik Center vom Wareneingang über das kundenindividuelle Customizing (Hard-/Software) bis hin zu Rollout, Reparaturleistungen, Geräteremarketing und gesetzeskonformer Datenlöschung.

Zusammengefasst: Bechtle in Hamburg bietet individuell zugeschnitten „IT aus einer Hand“.



1 Zwei Größen: Queen Mary 2 und Elbphilharmonie.

2 Die Landungsbrücken sind Sehenswürdigkeit und wichtiger Verkehrsknotenpunkt zugleich.

3 Reeperbahn: 930 Meter lange Vergnügungsmeile im Stadtteil St. Pauli.

4 Dockland: Bürogebäude in Schiffsform am Elbufer in Altona.





Mein Hamburg.

Getestet und für gut befunden. Tipps von **Katja Töpfer**, Vertriebsinnendienst für Öffentliche Auftraggeber, und **Laura Klotz**, Ressourcenmanagement, Bechtle IT-Systemhaus Hamburg.

SEHEN

Die Hamburger City bietet unzählige Sehenswürdigkeiten. Ein Muss sind der **Hamburger Michel**, das **Rathaus Hamburg**, die **Speicherstadt** inklusive einer Rundfahrt mit **Hamburger Käpt'n** und das Treppenviertel **Blankenese**. hamburg.de/sehenswuerdigkeiten

Topmodern mit imposanten Gebäuden zeigt sich die **HafenCity** – perfekt zum Kaffeetrinken und Schlendern. hafencity.com



Die zweitlängste Straßenbrücke Deutschlands, die **Köhlbrandbrücke**, sollte man sich bald ansehen, denn sie wird bis 2030 durch einen Neubau ersetzt. hamburg.de/koehlbrandbruecke

Das **Planetarium** bietet für Jung und Alt Interessantes. planetarium-hamburg.de

Auch das **Miniaturland** wurde von uns getestet und altersunabhängig für gut befunden. miniatur-wunderland.de



Action verspricht das **Hamburg Dungeon** – hanseatische Geschichten zum Gruseln. Danach wird das Pendant in London wie ein Streichelzoo wirken. thedungeons.com/hamburg/de

Ebenfalls actionreich ist der **DOM**, das ultimative Volksfest Hamburgs. hamburg-dom-aktuell.de

SCHLEMMEN

Sie sind Frühaufsteher? Dann empfehlen wir den **Fischmarkt**. Sonntags ab 5 Uhr, im Winter ab 7 Uhr gibt es an den Landungsbrücken frischen Kaffee und Brötchen und natürlich Fisch. hamburg.de/fischmarkt



eröffnet und den früheren Tante-Emma-Laden mit viel Liebe zu einer TOP-Location gemacht. Der vermutlich leckerste Cappuccino der Stadt wird von Espresso, Americano und einer sagenhaft tollen heißen Schokolade begleitet. Nico Ueckermanns Bohnen stammen übrigens von regionalen Kaffeeröstern. facebook.com/milchfeinkost

Bei den **kulinarischen Stadtführungen** lernen Sie ausgewählte Geschäfte und viel Wissenswertes zum jeweiligen Stadtviertel kennen. eat-the-world.com/stadtuehrung-sightseeing-tour-hamburg

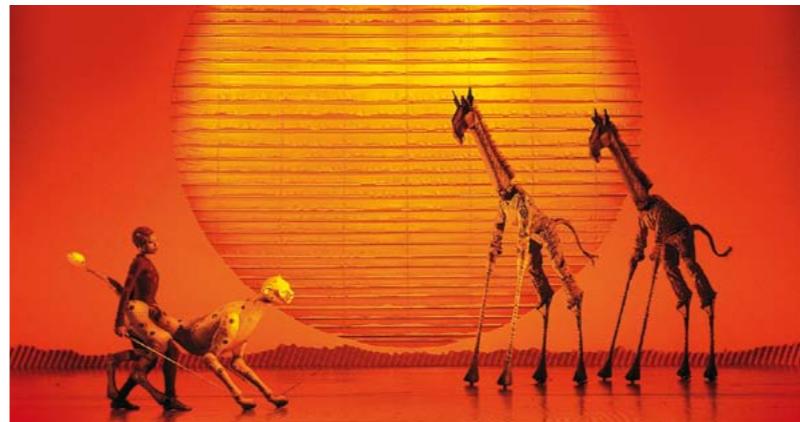
Die **Bullerei** von Tim Mälzer: köstlich, sensationelles Ambiente, rundum super. bullerei.com

Die einzigartige Architektur im **east** begeistert ebenso wie die kulinarische Reise von Europa bis Asien. So landen sie beinahe täglich auf der Facebook-Seite. Café-Betreiber Nico Ueckermann mag Hunde. Und er mag Kaffee. Im Januar 2015 hat er in einem ehemaligen Milchladen sein Café

SCHLUMMERN

Das **25hours Hotel** in der HafenCity bietet – ganz im Sinne eines Seemannsheims im fremden Hafen – gemütliche Kojen. Hafen- und Schiffsbauelemente werden mit einem Augenzwinkern interpretiert und mit etwas Seemannsgarn zusammengehalten. 25hourshotels.com

Nicht nur zum Übernachten bietet sich das **Empire Riverside Hotel** (unser Partnerhotel) an. Die elegante



Skyline-Bar „20up“ im 20. Obergeschoss bietet eine spektakuläre Aussicht über Elbe und Hafen. Auch für einen Drink: unbedingt vorher reservieren! empire-riverside.de

Weitere nicht alltägliche Unterkünfte in Hamburg finden Sie unter: hamburg.de/aussergewoehnliche-hotels-hamburg

SHOPPEN

Aus den vielen Shoppingmöglichkeiten hier eine kleine Auswahl: **Schanzenviertel** – viele kleine süße Läden, die zum Stöbern und Entdecken einladen, **Mönckebergstraße**, **Spitalerstraße** und **Neuer Wall** (für das große Portemonnaie oder zum Schaufensterbummeln).

SCHLÜRFEN

Kaffeerösterei in der **Speicherstadt**. Schon vor dem Eingang kommt einem der köstliche Geruch frischen Kaffees entgegen. speicherstadt-kaffee.de



Wer sich außerhalb der Touristen-ecken tummeln möchte, ist im **Café May** gut aufgehoben. may-cafebar.de

Beim **Alex** an der Alster gibt es köstlichen Apfelkuchen und eine sensationelle Aussicht. dein-alex.de

Nach einem Bummel im Neuen Wall kann man in einem der Restaurants oder Cafés auf der **Fleetinsel** entspannen. hamburg.de/fleetinsel



STAUNEN

Hamburg ist das Mekka für **Musicals-Fans**, zum Beispiel Aladdin, Das Wunder von Bern, König der Löwen, Phantom der Oper, Dirty Dancing, Liebe stirbt nie oder Heiße Ecke. hamburg.de/musical

Schießen Sie beim **Fotomarathon** 24 Bilder in 12 Stunden. Wir haben es getestet und für super befunden. Termin: 5.9.2015. fotomarathon-hh.de

Im **Alten Elbtunnel** fahren Autos Fahrstuhl! Für Fußgänger sowie Radler ist die Passage kostenlos. hamburg.de/alter-elbtunnel

St. Pauli/Reeperbahn – zum Tanzen, Feiern und Biertrinken, nicht zu vergessen die Davidwache (die berühmteste Polizeistation auf der Reeperbahn). Frauen, passt nach 22 Uhr auf eure Männer auf.

Hafenrundfahrten unternimmt man stilecht auf einer Barkasse und nicht auf einem Schaufelraddampfer-Nachbau mit Esszimmerstühlen (Oma sagt: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!“).

SPORTELN

Spaziergang um die **Außenalster** – der Gehweg ist geschmückt mit einer Vielzahl von Cafés – oder **Tretbootfahren** auf der Alster.

Der Citypark **Planten un Blomen** ist ideal für Familien, Jogger oder auch für Verliebte. plantenunblomen.hamburg.de

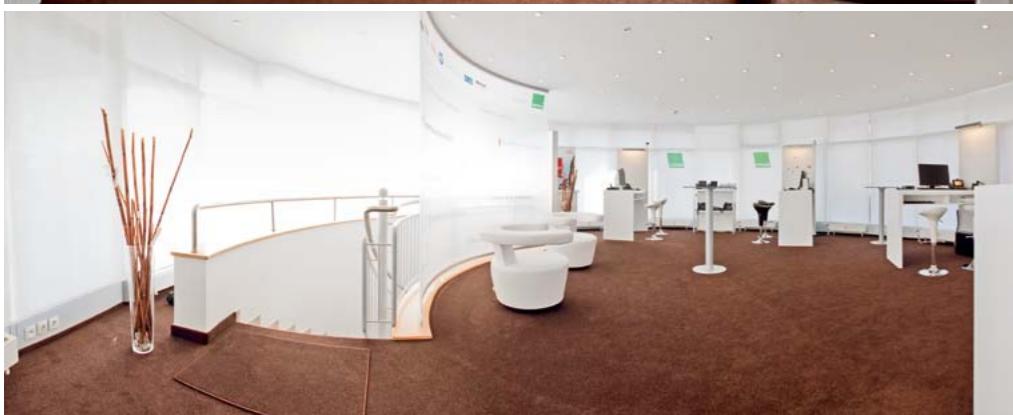
Abenteuerlustig: Für einen guten Zweck setzen sich zwei Hanseaten 15 Tage lang auf ihre Motorräder und umrunden die Ostsee auf 7.500 Kilometern. Deutschland, Dänemark,



12. Juli 2015 in Hermannsburg an den Start und zeigt, was neben IT und Erfolg noch in ihnen steckt. Gefragt sind Teamgeist, Durchhaltevermögen und Anpassungsfähigkeit sowie Körperfgefühl. Es geht beinhart zur Sache. Team-Captain: **Daniela Grigoszat**, System Engineer Network & Security, Bechtle IT-Systemhaus Hamburg.

Bechtle Bonn blickt auf eine dynamische erste Dekade.

Die Mitarbeiterzahl mehr als versechsacht. Den Umsatz um den Faktor zehn gesteigert. Beeindruckende Kenngrößen beleben die äußerst positive Entwicklung des Bechtle IT-Systemhauses Bonn/Köln seit seiner Gründung 2005. Mit Hauptsitz im Bonner Stadtteil Bad Godesberg sowie Niederlassungen in Köln und Koblenz präsentiert sich das Systemhaus heute als etablierter IT-Partner im Rheinland.



Mit 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eröffnete Waldemar Zgrzebski im März 2005 den Standort von Bechtle in Bonn. „Mehr als 30 dieser Kollegen sind auch heute noch bei uns an Bord – das macht mich sehr stolz“, erklärt der Geschäftsführer, der heute eines der größten Systemhäuser der Bechtle AG leitet. Der Hauptsitz in Bad Godesberg ist geblieben, die Mitarbeiterzahl indes kontinuierlich auf mehr als 260 angewachsen. Ebenso konstant wuchs in den zurückliegenden zehn Jahren der Umsatz: Zuletzt stand ein Jahreserlös von mehr als 85 Millionen Euro in den Büchern.

Ausgeprägtes Kompetenzprofil. Das IT-Systemhaus betreut mittelständische und große Unternehmen sowie zahlreiche Auftraggeber aus dem öffentlichen Sektor. So befindet sich in Bonn beispielsweise die zentrale Projektleitstelle zur Erfüllung zweier Rahmenverträge der Bechtle AG mit der Bundeswehr. Zu den speziellen Angeboten des Bechtle IT-Systemhauses gehören E-Government-Lösungen wie die eAkte. In Bonn befinden sich außerdem eines von bundesweit 22 Bechtle Schulungszentren sowie insgesamt fünf Bechtle Competence Center, die ihr Expertenwissen innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe zur Verfügung stellen.

Vielfältiges Engagement. Das Bonner Systemhaus fördert seit Jahren das kulturelle und sportliche Leben vor Ort, beispielsweise als Sponsor des Beethovenfests und des Jazzfests. Im Bildungsbereich engagiert sich das Unternehmen aktiv als Partner der kürzlich gegründeten IT-Modellregion BG 3000. Die Initiative setzt sich zum Ziel, durch Projekte und Events rund um das Thema Digitalisierung die IT-Kompetenz in der Region Bad Godesberg nachhaltig zu fördern. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums unterstützt Bechtle zudem jedes Semester vier Studierende der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Auch intern wird die Förderung der Fachkräfte von morgen großgeschrieben: Derzeit absolvieren 13 Auszubildende ihre ersten Karriere-schritte bei Bechtle in Bonn.

Waldemar Zgrzebski,
Geschäftsführer
IT-Systemhaus Bonn



Managed-Services-Vertrag mit Volkswagen.

- Bechtle übernimmt Onsite- und Remote Services für rund 100.000 Arbeitsplätze
- Hoher zweistelliger Millionenauftrag
- Vertragslaufzeit von vier Jahren



Mit dem Auftrag kamen auch neue Fahrzeuge in den Bechtle Firmenwagen-Pool. Die Audi g-trons passen zur Nachhaltigkeitsstrategie von Bechtle.

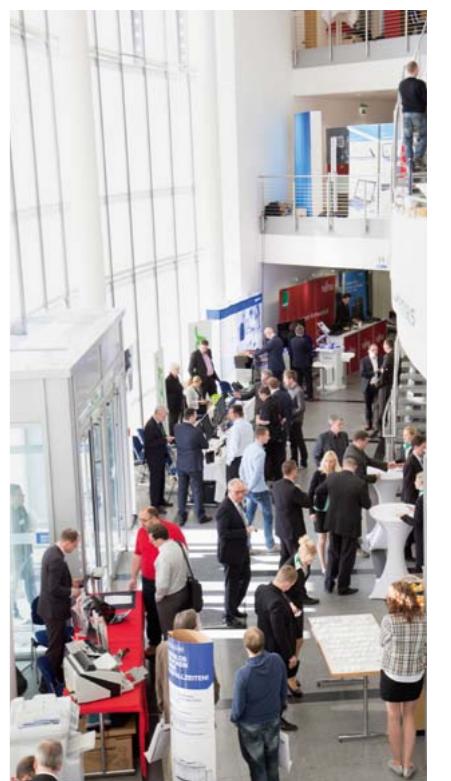
Eine tolle Erfolgsmeldung: Der Volkswagen Konzern entscheidet sich bei einem umfangreichen Managed-Services-Auftrag für Bechtle. Es geht dabei um IT-Serviceleistungen für rund 100.000 IT-Arbeitsplätze. Der Rahmenvertrag mit einer Laufzeit von vier Jahren umfasst Dienstleistungen für die Marken Volkswagen, MAN und Audi. Über 200 Bechtle Mitarbeiter erbringen die Services rund um Client Design, Client Management sowie Onsite- und Remote Services in Deutschland.

Bechtle betreut die rund 100.000 IT-Arbeitsplätze des Volkswagen Konzerns mit Servicemitarbeitern direkt vor Ort. Ergänzt werden die Onsite Services durch Remote Support von Bechtle in Neckarsulm. „Wir freuen uns sehr über das Vertrauen des Volkswagen Konzerns in die Kompetenz und Leistungsstärke von Bechtle. Unsere langjährige Erfahrung mit der Erbringung von Managed Services für große Unternehmen, die dezentrale, kundennahe Aufstellung von Bechtle in Verbindung mit starken zentralen Services machen uns zu einem verlässlichen Partner des Konzerns“, sagt Michael Guschlauer, Vorstand IT-Systemhaus & Managed Services, Bechtle AG.

7. Bechtle IT-Forum Thüringen: Besucherrekord in der Messe Erfurt.

Die Nachfrage ist groß: Mit 225 Besuchern verbuchte das IT-Systemhaus Weimar am 15. April 2015 im Congress Center der Messe Erfurt einen neuen Teilnehmerrekord.

Innerhalb von 15 Jahren hat sich das IT-Forum Thüringen aus einer kleinen Hausmesse mit fünf Ausstellern und 40 Gästen zum wichtigsten IT-Branchentreff im Freistaat entwickelt. Seit sieben Jahren findet die Kundenveranstaltung unter dem Namen IT-Forum ihre Fortsetzung. Inhaltlich befasste sich die diesjährige Auflage in erster Linie mit IT Security in Zeiten von Cloud und Mobile Computing. Im Ausstellungsbereich konnten sich die Besucher an 51 Messeständen über die neuesten technologischen Entwicklungen der IT-Branche und das Leistungsspektrum von Bechtle informieren. In den begleitenden 30 Fachvorträgen wurden neben Security auch aktuelle Fragestellungen rund um Virtualisierung, Mobility und Software thema-



Kooperationsprojekt präsentiert virtuelle Fabrik auf der Hannover Messe.

Wenn die wichtigste Industriemesse der Welt im Frühjahr ihre Tore öffnet, strömen Zehntausende Fachbesucher durch die Hallen, um sich über neuste Technologien zu informieren. Mit dem Leithema „Integrated Industry – Join the Network“ rückte die Hannover Messe 2015 erneut Ansätze und Lösungen für Industrie 4.0 in den Vordergrund. Das „Industrie 4.0 Collaboration Lab“ von Bechtle, SolidLine und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bereicherte in diesem Jahr das Netzwerk zukunftsweisender Initiativen.

Zur Demonstration des virtuellen Zwillinges einer Fabrikhalle transferierten die Kooperationspartner die am KIT angesiedelte 3D-Entwicklungs- und Testumgebung des Collaboration Labs nach Hannover. Dort war sie Teil der umfangreichen KIT-Präsenz auf der weltweit führenden Industriemesse. Bei ihrem Besuch am Stand ließ es sich auch Bundesforschungsministerin Johanna Wanka nicht nehmen, die digitale Produktionshalle eines Anlagenbauers interaktiv zu erkunden.

Im Industrie 4.0 Collaboration Lab entwickeln Forscher am KIT in Zusammenarbeit mit dem Bechtle IT-Systemhaus Karlsruhe und dem auf 3D-CAD spezialisierten Bechtle Tochterunternehmen SolidLine eine effiziente und flexible Virtualisierung von Anlagen und Produktionslinien. Das Ziel der Forscher ist, auf Knopfdruck ein virtuelles Abbild einer Anlage zu generieren, das sich dann für Fabrik- und Prozessplanung, Produktionsüberwachung und Training einsetzen lässt.



Gold Partner

Prominenter Besuch: Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung (rechts) und Professor Detlef Löhe (Mittel), KIT-Vizepräsident für Forschung und Information, mit Jivka Ovtcharova (links), Professorin am KIT und Leiterin des Industrie 4.0 Collaboration Labs.



Goldenes Jahrzehnt.

m Mai bestätigte Bechtle zum zehnten Mal in Folge den höchsten Partnerstatus als Cisco Gold Certified Partner. In der Schweiz erreichte Bechtle zudem den Status als Cisco Premier Certified Partner.

Cisco bescheinigt Bechtle damit höchstes Expertenwissen und ermöglicht dem Unternehmen privilegierten Zugang zu Herstellerressourcen, technischem Support und speziellen Marketingprogrammen. „Wir verpflichten uns, unseren Gold Partnern geeignete Tools, hochkarätige Trainings und Programme zur Verfügung zu stellen, die den Weg für Wachstum und Profitabilität ebnen. Der Status ist ein echtes Differenzierungsmerkmal“, sagt Edison Peres, Senior Vice President of Worldwide Channels bei Cisco, und ergänzt: „Durch Spezialisierungen in den Bereichen Unified Communications, Routing und Switching, Security und Wireless LAN hat Bechtle kräftig investiert, um auf aktuelle und individuelle Kundenbedürfnisse optimal eingehen zu

können.“ Derzeit tragen bei Bechtle 107 Spezialisten, die mehr als 400 Cisco Zertifizierungen halten, sowie dedizierte Cisco Competence Center – mit hoch spezialisierten Mitarbeitern – zum hohen Produkt- und Lösungs-Know-how in allen Bereichen der Cisco Produktpalette bei.

Ausgezeichnete Schweiz. Mit der Auszeichnung als Cisco Premier Certified Partner würdigt Cisco die hohe Fachkompetenz, die flächendeckende Präsenz sowie die Umsatzstärke der Schweizer Bechtle IT-Systemhäuser. Die Aufnahme in das Partnerprogramm erfordert die Einhaltung von hohen Standards in den Bereichen Netzwerkkompetenz, Service, Support und Kundenzufriedenheit. Mit der Spezialisierung auf die Advanced Unified Computing Technology und der Fokussierung auf Konzeption, Entwicklung und Verkauf bewährter Cisco Produkte und -Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen setzt Bechtle auch in der Schweiz auf hohe technologische Beratungs- und Lösungsqualität.

Expertenstatus: Bechtle Schweiz ist Veeam Platinum Partner.

Veeam Software hat Bechtle Schweiz den Status des Platinum Partners verliehen. Der Anbieter von Datensicherung für moderne Rechenzentren würdigt damit die hohe Zahl an zertifizierten Mitarbeitern, die flächendeckende Präsenz sowie die Umsatzstärke der Schweizer IT-Systemhäuser. Bechtle ist einer von nur zwei Partnern in der Schweiz, die aktuell den Topstatus bei Veeam halten.

Die Platinum-Partnerschaft ermöglicht Bechtle einen privilegierten Zugang zu Herstellerressourcen und beschleunigt dem IT-Unternehmen herausragendes Expertenwissen. „Mit dem Platinum-Status machen wir deutlich, dass Bechtle



unsere Technologien exzellent versteht, strategisch einsetzt und das nötige Know-how besitzt, um auch anspruchsvollste Projekte mit Veeam umzusetzen“, sagt Gilles Pommier, Vice President Channel & Cloud EMEA bei Veeam Software.

Die Aufnahme in die höchste Stufe des Partnerprogramms erfolgt auf Einladung des Herstellers. Neben zahlreichen Zertifizierungen konnte sich Bechtle durch ein beständiges Umsatzwachstum mit den Lösungen von Veeam sowie die flächendeckende Präsenz an 14 Standorten in der Schweiz empfehlen. „Wir haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich in den Aufbau zertifizierter Kompetenzen in Vertrieb und Technik investiert. Wir freuen uns sehr, dass das klare Commitment zu Veeam und die hervorragende Zusammenarbeit in Projekten nun im Top-Partnerstatus ihren Ausdruck finden“, erklärt Nils Amlein, Leiter Competence Center Virtualisierung, Bechtle Schweiz AG.

Starke Signale: HP & Bechtle SYNC 2015.

Insgesamt 180 Teilnehmer von HP und Bechtle aus ganz Europa und den USA nutzten den 15. und 16. April am Bechtle Platz 1, um Gemeinsamkeiten zu stärken, Verständnis zu fördern und Strategien zu diskutieren. Die „SYNC“ steht für eine starke Partnerschaft.

Sie hat – auch in diesem Jahr – die Erwartungen übertroffen. Ziel der SYNC 2015 war es, internationale Vertreter von HP und Bechtle zusammenzubringen, die Vernetzung zu fördern, die strategische Ausrichtung zu verstehen und gemeinsame Anknüpfungspunkte für eine optimale Weiterentwicklung der langen und erfolgreichen Geschäftsbeziehung festzulegen. Die Teilnehmer erlebten die SYNC als perfekt organisierte, lockere, informative und freundschaftliche Zusammenkunft zweier gleichberechtigter Partner. Die weltweiten Channel-Verantwortlichen Jos Brenkel und Sue



Bechtle IT-Systemhaus von Sophos und CommVault geehrt.

Das Bechtle IT-Systemhaus Österreich ist nationaler Partner des Jahres von IT-Security-Hersteller Sophos. **Ralf Beck** (2. von links), Bereichsleitung Product Management Software, Bechtle, nahm den Award bei der europäischen Partnerkonferenz in Rom von **Karl-Heinz Warum** (links), Vice President Sales CEEMEA, Sophos, entgegen.

Auch der Spezialist für Datenmanagement- und Datensicherungslösungen CommVault zeichnete Bechtle Österreich Ende Mai als „Partner of the Year“ aus. **Agnieszka May-Sadowska**, Area Vice President EAST Europe, CommVault, überreichte den Preis **Robert Öfferl**, Leiter Vertriebsbereich Enterprise Storage & Backup, Bechtle IT-Systemhaus Österreich.



Bechtle ist EMC Partner des Jahres in EMEA – und mehr.

Bei der Preisverleihung in Las Vegas (v.l.n.r.): **Chris Riley**, SVP Global Strategic Sales, EMC; **Jay Snyder**, SVP Alliances, EMC; **Jeremy Burton**, President, Products & Marketing, EMC; **Gregg Ambulos**, SVP, Global Channel Sales, EMC; **Oliver P. Kübel**, Teamleitung Vendor Integrated Productmanagement EMC, Bechtle; **Bill Scannell**, President, Global Sales & Customer Operations, EMC; **David Golden**, CEO, EMC Information Infrastructure; **Howard Elias**, President & COO, Global Enterprise Services, EMC, sowie **Joe Tucci**, Chairman & CEO, EMC.

Der Storage- und Software-spezialist EMC hat Bechtle auf dem Global Partner Summit in Las Vegas mit zwei Awards ausgezeichnet. Bechtle erhielt den begehrten Award „EMEA Partner of the Year 2014“ sowie den Preis als „EMEA VSPEX Partner of the Year 2014“.

„Der Erfolg der vergangenen Jahre zusammen mit Bechtle ist Zeichen dafür, dass unser Go-to-Market-Modell auf dem richtigen Weg ist. Dass Bechtle unsere gemeinsamen und ehrgeizigen Wachstumsziele bisher jedes Jahr bei Weitem übertroffen hat, erfüllt mich mit Freude. Deshalb hat Bechtle diese Awards nicht nur hart erarbeitet, sondern auch verdient“, erklärt Diana Coso, Director Partner Sales, EMC Deutschland GmbH.

Mit der Auszeichnung als Partner des Jahres in der Region EMEA (Europe, Middle East & Africa) würdigt EMC die exzellente Geschäftsentwicklung von Bechtle im vergangenen Jahr. Neben dem dynamischen Umsatzwachstum mit EMC-Lösungen überzeugte Bechtle auch durch das ausgeprägte Verständnis für das Produkt- und Lösungsangebot der Unternehmen der EMC Federation – VMware, RSA und Pivotal. Die hohe Zahl an Kundenprojekten auf Basis der Referenzarchitektur VSPEX war ausschlaggebend für die zusätzliche Ehrung als VSPEX Partner of the Year in EMEA.



Major Cities of Europe (MCE) Annual Conference 2015.

Ziel der Non-Profit-Organisation „Major Cities of Europe“ (MCE) ist es, sich in einem europäischen Netzwerk über den Einsatz moderner Technologien auszutauschen und voneinander zu lernen.

Ausrichter der diesjährigen MCE Annual Conference vom 8. bis 10. Juni war die Freie und Hansestadt Hamburg – mit Unterstützung des Bechtle IT-Systemhauses. Und das nicht ohne Grund: Hamburg gehört zu den innovativsten Metropolen der ICT-Branche und ihre Finanzbehörde engagiert sich seit Jahren in der Organisation „Major Cities of Europe“.

Der Name klingt nicht nur verheißungsvoll, sondern ist zugleich Garant für die technologische Weiterentwicklung der Verwaltungen von Städten und Ländern in ganz Europa. Neben Workshops, Webinaren und Networking ist die in jährlich wechselnden Metropolen stattfindende Veranstaltung zentraler Treffpunkt und Plattform. Sie fördert nicht nur die Kommunikation innerhalb der

öffentlichen Verwaltungen, sondern bringt die Teilnehmer mit namhaften Unternehmen der IT-Branche ins Gespräch.

Die Konferenz zeigte sich auch in diesem Jahr als ideales Forum zum Austausch von Ideen und Erfahrungen und nebenbei brachten die rund 200 Teilnehmer gemeinsame Initiativen auf den Weg. Neben aktuellen Projektberichten und Best-Practice-Beispielen aus europäischen Städten ergänzten internationale Experten der ICT-Branche aus Forschung und Industrie das Programm. Mit dabei: das Team des Bechtle IT-Systemhauses Hamburg (Workshop „Agile Infrastructure – Citizen Services are Mobile“).

Bechtle unterstützt auf dem Weg zu einer informierten, vernetzten, mobilen, sicheren und nachhaltigen Kommune mit maßgeschneiderten Lösungen und Dienstleistungen.

→ Ihr Ansprechpartner:

Christian Schwickart, Geschäftsführer Bechtle IT-Systemhaus Hamburg, christian.schwickart@bechtle.com



Major Cities of Europe war ein sehr informativer Kongress, um neue Ideen, Innovationen und Impulse aus Erfahrungen anderer Städte zu erhalten und diese in die Smart-City-Konzepte aufzunehmen.

Dr. Marylin Winter, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, Hamburg, Urban Planning/Behörde für Stadtentwicklung

Sehr interessanter Event, insbesondere der Austausch mit anderen Städten und deren Erfahrungen. Jeder muss seinen eigenen Weg finden, aber der Austausch war sehr wichtig!

Martina Ostatníková, Stadt Senec/Slowakei

„Es war uns eine Freude, die Major Cities of Europe als Partner des Ausrichters in Hamburg zu begrüßen, und wir genossen die rege Diskussion um SmartCities, SmartPorts und das ‚eDorf‘. Die Digitalisierung der Kommunen ist ein Schlüssel für urbane Lebensqualität und sichert auch den Unternehmern zukünftig den Zuzug von gesuchten Fachkräften durch ansprechende, zukunftsweisende Infrastrukturen. Insbesondere der europaweite Austausch verdeutlichte einmal mehr den Handlungsbedarf in Deutschland, um Schritt halten zu können.“

Christian Schwickart,
Geschäftsführer Bechtle
IT-Systemhaus Hamburg

Der MCE-Kongress war eine wunderbare Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Verwaltung, Wissenschaft und IT-Wirtschaft. Die Europäische Komponente war dabei für mich auch vor dem Hintergrund der immer weitergehenden Internationalisierung besonders wichtig. Aus den Rückmeldungen der Teilnehmer konnten wir erfahren, dass sie die Hamburger Erfahrungen sehr interessant und den Kongress gelungen fanden. Das freut uns natürlich sehr. Persönlich waren für mich die Erfahrungsberichte zur Governance von Smart-City-Projekten am wertvollsten.

Jörn Riedel, CIO, Freie und Hansestadt Hamburg



Seines Glückes Schmied.

Nach dem Abitur hat sich Maximilian Krieg ein Studium zunächst nicht zugetraut. Er machte stattdessen eine Ausbildung zum Fachinformatiker bei Bechtle in Darmstadt. Ein Anfang. Inzwischen hat er sein duales Bachelorstudium mit Bestnoten abgeschlossen und absolviert gerade einen Kooperativen Studiengang Informatik. Auf dem Weg dahin haben ihn Eigenverantwortung und Engagement weiterentwickelt und Menschen geprägt. Eine schöne AZUBIT-Story.

nirgendwo war es so sympathisch, familiär und bodenständig wie bei Bechtle. Das waren auch die Kriterien, warum ich mich für Bechtle und keinen der anderen Ausbildungsbetriebe entschieden habe.

Welche Ausbildung hast du bei Bechtle absolviert? Nach meinem Abitur habe ich die Ausbildung zum Fachinformatiker begonnen. Darauf folgte im September 2011 ein duales Bachelorstudium, das ich jetzt im April mit einer sehr guten Abschlussnote bestanden habe. Als i-Tüpfelchen setze ich jetzt das konsekutive, duale Masterstudium obendrauf.

In welchen Abteilungen warst du tätig? Ich hatte das Privileg, während meiner Ausbildungszeit sehr unterschiedliche Abteilungen zu durchlaufen. Ich war im Vertrieb, in der Werkstatt, in Lager, Controlling und Projektbüro sowie in den Fachbereichen Networking und Datacenter Solutions. Die meiste Zeit durfte ich in der Abteilung IT-Infrastruktur und in Großkundenteams verbringen. Jetzt zum Ende des Studiums habe ich meinen Platz bei Networking Solutions gefunden.

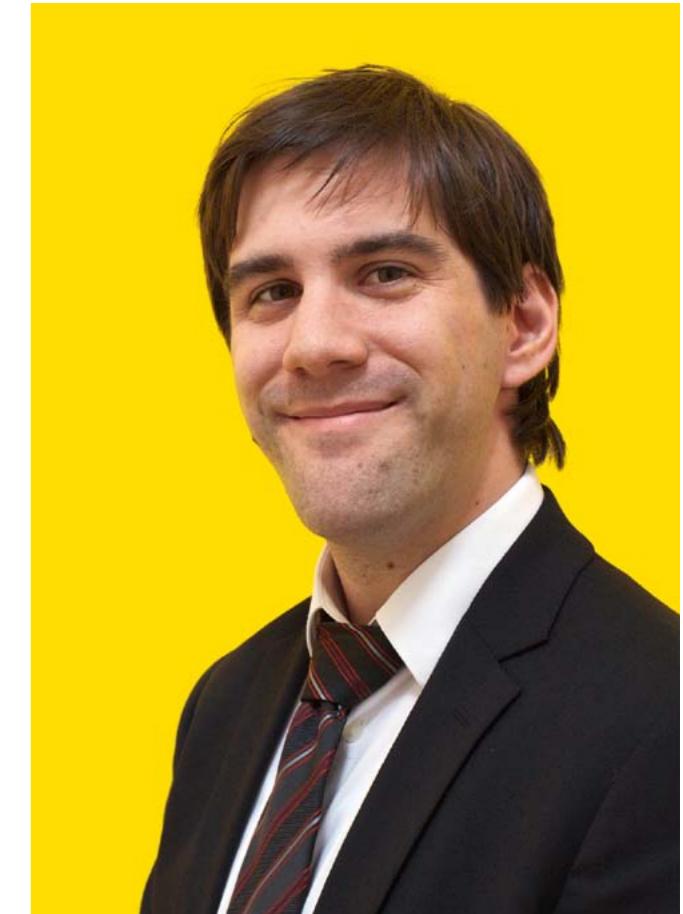
Und heute? Durch das weiterführende Studium bin ich nach wie vor Student. Mein Aufgabenbereich ist jedoch vielfältig. In den letzten Jahren habe ich unter anderem die Auszubildenden bei ihren Abschlussprojekten beraten, Marktforschungen durchgeführt sowie Software für verschiedene Projekte evaluiert und implementiert. Nebenbei bin ich unterstützend in der Betreuung unserer lokalen SharePoint-Plattform tätig – dazu gehört auch, die Kollegen im Umgang mit SharePoint zu beraten.

Im Rückblick: Was bleibt dir denn aus der Ausbildungszeit besonders in Erinnerung? Mein Studium war spannend und zugleich unglaublich hart für mich. Das Informatikstudium an der Hochschule Darmstadt ist sehr programmierlastig, was keine Stärke von mir ist. Man entwickelt sich in dieser Zeit aber definitiv weiter und lernt neue Herangehensweisen, um Wissen und Lösungsstrategien zu verfeinern. Ich empfehle jedem, der die Chance hat zu studieren, es auch zu tun. Das theoretische Wissen kann ich leider nur selten für meine praktischen Aufgaben anwenden. Viel wichtiger ist, dass ich gelernt habe, präzise zu arbeiten, mich schnell in unbekannte Themen einzuarbeiten und einfache Lösungen für komplexe Probleme zu identifizieren.

Wie muss man sich denn die Betreuung während der Ausbildung vorstellen? Meine Betreuung in den einzelnen Abteilungen war wirklich gut. Ich habe mich mit den Kollegen und Vorgesetzten hervorragend verstanden. In den Abteilungen wurde ich immer sehr freundlich aufgenommen. Ich denke wirklich gern an die Ausbildungszeit zurück. Ich wurde in viele Prozesse integriert und konnte mich einbringen. In regelmäßigen Gesprächsrunden mit den Ausbildern konnten wir offen Probleme ansprechen und Wünsche äußern. Ich habe in der Zeit gelernt, Eigenverantwortung zu übernehmen. Diese Erfahrungen versuche ich heute der nachfolgenden Azubi-Generation mitzugeben.

Wie bist du im Alltag – jenseits von Mikado, Azubi-Camp und Akademie des Wissens – während deiner Ausbildung gefordert und gefordert worden? Ich bin im Rahmen meiner Ausbildung primär an den mir übertragenen Aufgaben gereift. Bereits im zweiten Ausbildungsjahr habe ich einige Urlaubsvorlesungen übernommen. Die Kollegen haben mich ausgiebig eingearbeitet und mir alle wichtigen Informationen vermittelt. Als ich dann eigene Projekte durchgeführt habe, war das Vertrauen meiner Vorgesetzten bereits so groß, dass ich die Umsetzung nach eigenem Ermessen gestalten konnte. Hatte ich Fragen oder Probleme, die ich nicht selbst lösen konnte, hat man alle Hebel in Bewegung gesetzt, um mir zu helfen. Was will man mehr?

Wer hat dich denn besonders geprägt? Während meiner Ausbildungszeit hat mich unser Administrator am stärksten geprägt. Bei ihm in der Abteilung habe ich den Großteil meiner Ausbildung verbracht. Und ihm verdanke ich, mich sehr gut mit der Infrastruktur und vielen Anwendungen auszukennen. Wenn es etwas Neues gibt, weicht er mich ein, sodass ich auf einem aktuellen Stand bleibe. Ich konnte auch immer eigene Erfahrungen sammeln. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.



„... aber nirgendwo war es so sympathisch, familiär und bodenständig wie bei Bechtle.“

Maximilian Krieg

Wann war dir klar, dass du gern bei Bechtle bleiben möchtest? Mir war das eigentlich schon während des ersten Vorstellungsgesprächs klar. Ich erhalte die Förderung in einem genau richtigen Maß. In den Abteilungen habe ich viel für meinen Beruf, aber auch für mich als Menschen gelernt. Ein Techniker hat mir beispielsweise in einer freien Minute das Löten beigebracht. Das fand ich ganz spannend und witzig. Neben meinen Projekten und festen Aufgaben habe ich auch mal Zeit für Selbststudien, die ich dann bei passender Gelegenheit einbringen kann.

Was macht dir in deinem Beruf besonders Spaß? Neue Herausforderungen machen mir Spaß. Kein Projekt ist wie das andere und durch technologische Innovationen lernt man immer wieder Neues. Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht und meine Berufung darin gefunden.

Welche Perspektiven bietet Bechtle dir? Nach meinem Master möchte ich weiter in meiner jetzigen Abteilung Networking Solutions bleiben. Außerdem denke ich darüber nach, einen Ausbildungsbereich zu machen, um unsere künftigen Auszubildenden und Studenten qualifiziert zu betreuen.

Was möchtest du künftigen Auszubildenden und Studenten bei Bechtle mit auf den Weg geben? Werdet euch rechtzeitig über eure Stärken klar und überlegt, was euch am meisten Spaß macht. Wenn ihr nicht wisst, wohin euer Weg gehen soll, kann man euch auch nicht fördern. Besonders wichtig finde ich, dass man die Ausbildungszeit nicht nur absitzt, sondern sinnvoll nutzt und eigene Wünsche, Gedanken und Vorschläge einbringt.

Und was gefällt dir am AZUBIT-Projekt? Ich finde es gut, dass Auszubildende und Studenten die Möglichkeit haben, Eigenverantwortung zu übernehmen und das Unternehmen aus persönlicher Sicht zu präsentieren. Das macht Bechtle in meinen Augen attraktiv für Bewerber. Auf Messen und Veranstaltungen habe ich AZUBIT immer gern als Vorzeige-Projekt präsentiert. Schüler können sich so nicht nur über Bechtle, sondern auch allgemein über die Ausbildungsberufe informieren.

Welches Motto würde zur Ausbildung bei Bechtle passen? Ich finde, „Jeder ist seines Glückes Schmied“ passt sehr gut zu meiner Ausbildungszeit. Engagement und Interesse werden mit interessanten Aufgaben und Förderung honoriert. Am Ende des Tages ist nun mal jeder selbst dafür verantwortlich, wie gut er seine Ausbildung und sein Studium absolviert. Gut ist immer, mal über den Tellerrand hinauszuschauen und sich eigenständig einzubringen.

Würdest du dich heute nochmals für eine Ausbildung bei Bechtle entscheiden? Ja, auf jeden Fall. Das habe ich ja gerade erst wieder getan. In den letzten sieben Jahren habe nicht nur ich mich stark weiterentwickelt, ich konnte auch die Entwicklungen des Unternehmens miterleben. Ich sehe auch in Zukunft eine gute Perspektive für mich bei Bechtle. Da passt unser Motto „Immer geradeaus“ richtig gut.



bechtle-azubit.de

AZUBIT

b i T S & b o B S

Surfers Paradise: Wir waren für Sie auf Entdeckungsreise. Zurückgekommen sind wir mit Lily, einem revolutionären Phone-Case, einer coolen Box und sehr netten Apps für unsere Apple Watch. Kommen Sie mit?



1

Lily hat's drauf. Mit einer Mischung aus Action-Cam und sehr einfach zu bedienender Drohne punktet Lily in allen Belangen: Drohne in die Luft werfen und loslaufen, radeln, boarden, springen oder welche Freizeitaktivität sonst noch auf Film gebannt werden soll. Dabei setzen volle 1080 p bei 60 fps Ihre Kunststücke perfekt in Szene – ob vor Ihnen oder als Verfolger-Cam: Sie entscheiden. Nach 20 Minuten sind Sie dann aus der Puste und Lily auch – nach erneutem Aufladen geht's wieder in die Lüfte.



2

Revoluzzer Case. Cases schützen das Phone. Manchmal können sie es auch laden. Das war es dann aber auch schon mit Features. Nexpaq revolutioniert nun die Hülle, indem es sich mit Steckmodulen zum absoluten Multifunktions-Case aufwerten lässt. Aktuell kann man seine Wünsche auf der Homepage noch äußern – dabei sind Make-up, Parfüm, Pillenbox und Luftqualitätssensor bei Weitem nicht die ausgefallensten.



3

Coolbox – die Toolbox. Werkzeugkisten enthalten – klare Sache – Werkzeug. Mit der Coolbox wird die Baustelle zum Spielplatz für Erwachsene. Der eingebaute Akku lädt 2 USB-Devices mit jeweils 2,5 mAh, die wasserdichten Lautsprecher spielen fünf Stunden Musik, das im Deckel integrierte Whiteboard hält Pläne fest und die LED-Flutlichter machen die Nacht zum Tag. Und der Bauweise sei Dank können Sie die Box mit Eiswürfeln füllen und als Getränkekühler verwenden. Total cool.



4

Endlich ist sie da! Apple hat nach langer Wartezeit das persönlichste Gadget herausgebracht. Wir haben für Sie unter den vielen neuen Apps drei herausgesucht:



4a Pacemaker – Your mix. Die nächste Party kann kommen! Mit Pacemaker erstellen Sie im Handumdrehen einen tanzauglichen Mix ihrer Lieblingstracks. Und wenn es sie auch zur Tanzfläche zieht, mixen sie einfach auf der Apple Watch weiter. Und das kostenfrei.

1



2



3



4a



4b



4c Timepage. Moleskine ist bekannt für die kultigen Notizbücher, in die bereits einige Berühmtheiten ihre Ideen skizzieren. Mit der Timepage App vereinen Sie nun Kalender, Wettervorhersagen, Straßenkarten und Kontakte – visualisiert in einem stylischen Zeitstrahl. Mit 4,99 € nicht günstig, jedoch für iPad, iPhone und Apple Watch verfügbar.



A close-up, shallow depth-of-field photograph of a golden-yellow honeycomb. The hexagonal cells are filled with a bright, glowing yellow substance, likely honey or pollen. The perspective is from above, looking down into the cells.

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE